MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT

KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

Oktober 2011 · 7. Jahrgang — Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Die neuen in der BVV – Porträt S. 2

Neuer Park mit alten Gleisen – S. 3

Aufgebaut und eingeweiht – S. 9

Akademie für angehende Akrobaten – S. 14

Grüne legen weiter zu, FDP ist raus

Von Gewinnern, Verlierern und Disputen über Stadtratsposten

Kreuzberg ist jetzt noch ein bisschen grüner. Bei der Wahl zum Abgeordnetenhaus und zur BVV konnten die Grünen in den drei Kreuzberger Wahlkreisen ein paar Prozentpünktchen gutmachen. Auch die drei Direktmandate gingen an die Grünen. Während Heidi Kosche und Dirk Behrend bereits in der letzten Legislaturperiode im Abgeordnetenhaus saßen, wechselt Turgut Altug aus der Bezirksverordnetenversammlung ins Landesparlament.

Der wirklich große Gewinner im Bezirk ist jedoch die Piratenpartei, die quasi aus dem Stand 14,7% der Friedrichshain-Kreuzberger Stimmen holen konnte. In der BVV stünden ihnen als drittstärkster Kraft mit 14,3% neun Sitze

SEGEL SETZEN und auf ins Parlament.
Foto: Sylvia Hänchen

zu – wenn es da nicht das kleine Problem gäbe, dass sie nur fünf dieser Mandate auch tatsächlich wahrnehmen können, weil von den acht BVV-Kandidaten drei ebenfalls einen Sitz im Abgeordnetenhaus erringen konnten, und sich für die Landes- anstatt für die Kommunalpolitik entschieden haben.

Und jetzt wird es kompliziert: Dem Wahlergebnis nach stünde nämlich den Piraten ein Platz im Bezirksamt zu (neben nur noch einem für die SPD und drei für die Grünen), aber wegen der leerbleibenden Sitze fordert die mit sieben Bezirksverordneten drittstärkste Linksfraktion das Vorschlagsrecht für sich ein.

Der große Verlierer der Berliner Wahl ist die FDP. Im Briefwahlbezirk 2E (Reichenbergkiez) bekam sie genau eine Stimme (0,2%), im Bezirksdurchschnitt kamen sie dann auf 1%. Mit 0,9% sind sie aus der BVV ebenso draußen wie aus dem Abgeordnetenhaus. Damit liegen sie etwa gleich auf mit der NPD, die auf Landesebene ein paar Stimmen weniger und auf Bezirksebene 46 Stimmen mehr als die Liberalen bekamen.

Weitere statistische Spitzfindigkeiten lassen sich vom Südstern und dem südlichen Graefekiez berichten: Hier erreichten die Grünen mit 51,1% die absolute Mehrheit. Die SPD-Hochburg im Kiez ist dann übrigens mit 36,4% der Wahlkreis rund um den Mehringplatz. cs

Grüner wird's nicht!

Fünf Prozent haben die Grünen im Bezirk zugelegt, die SPD fünf Prozent verloren. Ein großer Sieg für Franz Schulz und eine krachende Niederlage für den Herausforderer Jan Stöß. Doch dieser Sieg kann für die Grünen noch teuer werden. Der alte und neue Bezirksbürgermeister hat mit Austritt aus der Partei gedroht, falls die Grünen bei der A 100 einknicken. Nun haben die Grünen im Bezirksamt mit vier Stadträten eine Zweidrittel-Mehrheit. Die SPD, bei der entweder Peter Beckers oder Jan Stöß weichen muss, befindet sich nur noch auf Augenhöhe mit Linken oder Piraten. Vielleicht führte das zu den Schulzschen Muskelspielen. Wenn es nicht zu einem Rot-Grünen Senat kommt, wird es allerdings für Franz Schulz – und damit für den Bezirk – noch schwieriger. Bei der Entscheidung zwischen Überzeugung und Verantwortung, scheint Schulz die Überzeugung zu wählen. Peter S. Kaspar

Viel Blaulicht am Südstern

Der Papst ruht, und der Verkehr bricht zusammen

Wenigstens die Polizei ist zufrieden. Aus ihrer Sicht verlief der Besuch von Papst Benedikt »störungsfrei«. Nun gut, nicht ganz. Eine Bremer Polizistin erlitt am Donnerstagabend ein Knalltrauma, als am Südstern ein Feuerwerkskörper in ihrer Nähe detonierte. Allerdings werden vor allem die Bewohner des südlichen Kreuzbergs den Besuch des Kirchenoberhaupts bei weitem nicht so stressfrei in Erinnerung behalten. Beispielsweise eine Bewohnerin der Lilienthalstraße, die in der Mittagspause kurz nach Hause an ihren Computer wollte: Daraus wurde leider nichts, denn sie wurde von der Polizei einfach nicht zu ihrer Wohnung gelassen, obwohl sie sich ausweisen konnte. Erst um 15 Uhr dürfe sie ihre Wohnung wieder betreten, erklärte ihr der Polizeibeamte. Das lag daran, dass Benedikt unplanmäßig in der Nuntiatur mittags eine kleine Auszeit von seinem durchaus anstrengenden Besuchsprogramm genommen hatte. Das Nickerchen führte zu einem Verkehrschaos vor allem in der Gneisenau- und den benachbarten Straßen. Das einzig Gute daran war die Tatsache, dass die Rede des Papstes im Bundestag auf 16:30 Uhr terminiert war und so zumindest absehbar war, wann der außerplanmäßig voll gesperrte Mehringdamm wieder frei sein würde.

Bisweilen wirkten die Sicherheitsbemühungen ein wenig grotesk. 6.500 Polizeibeamte aus der ganzen Republik waren zusammengezogen worden, um über die Sicherheit des 84-jährigen zu wachen. So »bewachte« eine Polizeieinheit aus Lüneburg längere Zeit in der Baerwaldstraße den Willy-Boos-Sportplatz. Vor allem für die Gewerbetreibenden rund um den Südstern war der Donnerstag ein Tag voller Geduldsproben. Die Wirtin des »Mrs. Lovell« versuchte 16 Mal telefonisch bei der Polizei zu erfahren, ob sie ihre Kneipe am Abend öffnen könne und erhielt keine befriedigende Auskunft. Ein Polizist, der mittags vor dem »Mrs. Lovell« patroulierte, erklärte ihr schließlich, dass sie am Abend ruhig öffnen könne.

So bot sich den Pub-Besuchern am Abend, soweit sie draußen saßen, dann doch ein interessantes Schauspiel. Zahlreiche Demonstranten hatten sich rund um den Südstern, vorallem aber in der Fontanepromenade, versammelt. Zeitweise standen die Zeichen auf Straßenschlacht. Mehrere Hundertschaften aus verschiedenen Bundesländern hatten am Südstern Stellung bezogen, und zum Teil hatten sich die Beamten bereits in Kampfmontur geworfen. Feuerwerkskörper flogen, doch zu weiteren Auseinandersetzungen kam es nicht. Gegen 22:30 Uhr war der Spuk vorbei, und die Polizei konstatierte erleichtert: »Die Nachtruhe des Papstes in der nahe gelegenen Apostolischen Nuntiatur wurde durch die Kundgebung nicht gestört.« psk

Am Tresen gehört

Wer überzeugen will, muss auch überzeugen können – am Tresen geht sowas häufig durch Lautstärke und entsprechende Vehemenz, in der Welt da draußen aber spielen andere Faktoren eine wichtigere Rolle. Rhetorik, Gestik und Mimik sind da häufig viel entscheidender als der Inhalt. So muss das auch bei jenem Glücksforscher gewesen sein, von dessen TV-Auftritt jüngst am Tresen berichtet wurde. »Aber ich habe dem kein Wort geglaubt«, meinte der TV-Gucker, »der hat die ganze Zeit so verkniffen ausgesehen. Und so jemand soll mir was über Glück erklären?« Kommt das logische Gegenargument: »Ach weißt du, es sieht ja auch nicht jeder, der was über Agrarpolitik erzählt, aus wie eine Kartoffel.«

Impressum

Kiez und Kneipe
erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von
Peter S. Kaspar

Chefredakteur:
Peter S. Kaspar

Chef vom Dienst:
Robert S. Plaul

Redaktionelle Mitarbeit:
Manuela Albicker
Ben Eichen
Robert S. Plaul
Petra Roß
Philipp Schmidt
Stefan Schmidt
Cordelia Sommhammer
Frank Stiefel
Siegfried v. Trzebiatowski

Anzeigen:
info@kiezundkneipe.de

Technische Leitung:
Felix Hungerbühler

Verwaltung:
Manuela Albicker

Adresse:
Kiez und Kneipe
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030-42 00 37 76

info@kiezundkneipe.de
www.kiezundkneipe.de

Druck: KOMAG mbH
Töpchiner Weg 198/200
12309 Berlin-Lichtenrade
Telefon 030-61 69 68 - 0
E-Mail: info@komag.de

Willkommen an Bord

Robert S. Plaul und *Cordelia Sommhammer* treffen die Neuen aus der BVV

Mit so viel Erfolg hatten sie selbst nicht gerechnet: Mit 14,3% der Stimmen zieht in die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) mit den Piraten eine neue Fraktion ein, die die drittstärkste hätte sein können: Rechnerisch wären es neun Mandate, doch auf der Kandidatenliste standen nur acht Personen, von denen drei weitere lieber dem Ruf ins Abgeordnetenhaus folgten, für das sie ebenfalls erfolgreich angetreten waren. Jetzt ist juristisch umstritten, ob der fünfköpfigen Fraktion trotzdem das Vorschlagsrecht für einen der vier Stadtratsposten zusteht.

Genau das ist dann auch eines der Hauptthemen, als wir drei von ihnen im Biergarten der Friedrichshainer »Jägerklause« treffen. Momentan versucht man, mit der Linkspartei ins Gespräch zu kommen, um sich auf einen gemeinsamen Kandidaten zu einigen, doch die Linke tut sich noch schwer mit dem unkonventionellen Vorschlag, denn nach ihrer Auffassung steht ihnen der Posten zu. »Aber wir wären schön blöd, wenn wir nicht meckern und versuchen, mitzureden«, verteidigt Ralf Gerlich die Bestrebungen der Piraten. Es ginge ja schließlich um den Wählerwillen, und da sprächen die Zahlen ja für sich. »Wenn wir jetzt den Idealismus über Bord werfen, kann ich mir auch den Stress sparen.«

Idealismus ist auf jeden Fall viel dabei. Jana Wisniowska zum Beispiel kam vor 15 Jahren nach Berlin. Im Mai 2009 erhielt die gebürtige Polin die deutsche Staatsbürgerschaft, im Juni trat sie der Partei bei. Sie wollte sich engagieren und hatte sich konsequenterweise die Programme aller Parteien durchgelesen.

Und auf der anderen Seite ist es Stress: Auch wenn die BVV eigentlich ein »Feierabendparlament« ist, nimmt der Feierabend der jungen Politiker momentan rund 40 Stunden pro Woche in Anspruch. Denn schließlich müssen sie auch noch eine ganze Menge über die Abläufe lernen. Deswegen ist Felix Just, der in seinem Wahlkreis auch als Direktkandidat fürs Abgeordnetenhaus antrat und mit 17,5% mehr Stimmen bekam als alle seine Mitpiraten, auch froh, dass er trotzdem erstmal »von Kleinauf lernen kann«.

Das wird für die ganze Fraktion harte Arbeit werden, aber immerhin haben sie dafür jetzt auch fünf Jahre Zeit. In den nächsten Tagen steht eine Fortbildungsveranstaltung über rechtliche Grundlagen der Lokalpolitik an. Für anderes heißt die Devise »Learning by doing«. Allerdings begreifen sie es auch als Vorteil, eben nicht so tief im etablierten Betrieb drinzustecken. »Wenn jemand kommt und sagt ‚das geht nur so', dann kann ich fragen: ‚Warum?'«, erklärt Ralf den Gedanken. So kann sich auch das eigene politische Programm weiterentwickeln.

Dort steht – sowohl auf Bezirks-, wie auch auf Landesebene – das Thema Transparenz ganz oben. Soweit es geht sollten Versammlungen öffentlich sein, so die Forderung. Derzeit sind Bezirksamtssitzungen grundsätzlich vertraulich. Und auch Beschlüsse, die eigentlich in der öffentlichen BVV-Sitzung entschieden werden, werden vielfach bereits im Vorfeld über die sogenannte Konsensliste des nicht-öffentlich tagenden Ältestenrats abgewickelt. Für einen politikinteressierten Bürger ist das ein kaum nachvollziehbarer Vorgang – das mussten auch die frischgebackenen Volksvertreter in den Monaten vor der Wahl bei eigenen BVV-Besuchen erleben.

Um den Bürger besser einzubeziehen, wollen die Piraten ihr Konzept der »Liquid Democracy« vorantreiben. Gemeint ist damit eine Mischform aus Basis- und repräsentativer Demokratie, die unter anderem das themengebundene Deligieren der eigenen Stimme erlaubt. Parteiintern wird die Idee bereits zur Entscheidungsfindung eingesetzt – als Web-Anwendung. Im Bezirk könnte auf ähnliche Weise ein Bürgerhaushalt realisiert werden, der anders als bisher tatsächlich nennenswerte Mitentscheidungsmöglichkeiten umfasst. Bei allem Idealismus ist den Piraten natürlich klar, dass so etwas nicht von heute auf morgen geht, denn ein Bürger muss auch lernen, mit seinen neuen Möglichkeiten umzugehen. Felix ist trotzdem zuversichtlich: »Früher konnten die Menschen auch nicht Lesen und Schreiben und durften gar nicht wählen.«

JUNG, IDEALISTISCH, VERNETZT: Jana Barbara Wisniowska, Felix Just und Ralf Gerlich sind drei der fünf neuen BVV-Piraten. Foto: rsp

Zwei ganz konkrete Ideen für den Bezirk haben die Piraten auch noch: Zum einen wollen sie an wenigstens einem Ort das »Shared-Space«-Konzept als Pilotprojekt ausprobieren. Dabei handelt es sich um Straßenflächen, die von allen Verkehrsteilnehmern – Autos, Fahrrädern und Fußgängern – gemeinsam genutzt werden. Die einzigen Regeln sind gegenseitige Rücksichtnahme und »Rechts vor links«. In einigen anderen Städten sind Experimente damit bereits erfolgreich gewesen.

Auch die andere Idee hat mit Verkehrspolitik zu tun, ist aber kaum auf Bezirksebene umzusetzen und erstmal nur ein Gedankenexperiment. Um Friedrichshain und Kreuzberg besser miteinander zu verbinden, kam den Piraten die Idee, die Tram M10 über die Oberbaumbrücke hinaus, quer durch den Görlitzer Park bis zum Hermannplatz zu verlängern. Wir jedenfalls hätten das für den Rückweg von unserem Treffen jenseits der Spree durchaus praktisch gefunden.

Ein Denkmal wird gestürzt

Marathon und Haile Gebrselassie locken Millionen an die Strecke

Mit Haile kam die Sonne zurück. Versank der Berlin-Marathon vor einem Jahr noch in einer wahren Regenflut, strahlte dieses Mal wieder die Sonne in spätsommerlicher Manier. Doch letztes Jahr hatte Marathonlegende Haile Gebrselassie der Berlin-Marathon auch zum großen Bedauern seiner Fans abgesagt und kurz darauf zu ihrem Entsetzen sogar seinen Rücktritt erklärt.

Der Rücktritt ist längst vom Tisch, und so war alles bereitet für einen Lauf, der in die Geschichtsbücher des Marathons eingehen sollte. Vier Mal hatte Haile in Berlin in Folge gewonnen und dabei zwei Mal den Weltrekord aufgestellt. Als er im vergangen Jahr fehlte, war der Kenianer Patrick Makau an seine Stelle getreten und hatte trotz des Dauerregens eine Minute weniger gebraucht, als sein äthiopischer Kontrahent ein Jahr zuvor.

Es sollte also ein Lauf der Giganten werden. Als beide wenige Minuten vor zehn Uhr den Südstern erreicht hatten, lagen Gebrselassie und Makau bereits deutlich vor der Marschtabelle und damit auf Weltrekordkurs.

Das Drama für den viermaligen Berlin-Sieger begann genau zehn Kilometer später. Am »Wilden Eber« verschärfte Vorjahresieger Makau schlagartig das Tempo und Haile Gebrselassie konnte nicht mehr mithalten. Minuten später verließ er sogar mit Atemproblemen ein erstes Mal die Strecke, nahm das Rennen dann aber wieder auf, ehe er schließlich einige Kilometer weiter die Strecke endgültig verlassen musste.

Patrick Makau indes holte sich seinen zweiten Sieg in Berlin. Nicht nur das: Er verbesserte auch Hailes Weltrekord um stattliche 21 Sekunden.

Immerhin hat der inzwischen 38jährige Publikumsliebling nach seinem schmerzvollen Ausscheiden nicht wieder seinen Abschied angekündigt, wie noch im vergangenen Jahr nach seinem Ausscheiden in New York. Vielleicht kommt Haile Gebrselassie doch noch einmal nach Berlin, um sich den Weltrekord zurückzuholen. Fürs erste ist er aber entthront – und Patrick Makau ist erst 26.

DUELL AM SÜDSTERN: Patrick Makau (links) und Haile Gebrselassie (4. v. l.). *Foto: psk*

Eine andere Marathonikone wollte ihren ersten Sieg in Berlin erlaufen. Die Britin Paula Radcliffe stelle sich dabei auf ein heißes Duell mit Deutschlands erfolgreichster Langstreckenläuferin Irina Mikitenko ein. Nach Verletzung und Schwangerschaft hatte sie fast zwei Jahre pausiert. Doch war ihr das zunächst nicht anzumerken. Als sie gemeinsam mit der Kenianerin Florence Kiplagat den Südstern passierte, hatte sie Irina Mikitenko, die den Marathon 2009 gewonnen hatte, bereits scheinbar deutlich distanziert.

Das hohe Tempo konnte sie indes nicht halten, und schließlich musste sie Irina Mikitenko passieren lassen. Doch auch die gewann nicht. Völlig überraschend ging Florence Kiplagat als Erste durchs Ziel, womit sie selbst am wenigsten gerechnet hatte.

Fast 41.000 Läufer waren an diesem wunderbaren Spätsommertag auf die Strecke gegangen. Und wieder entwickelte sich an der Strecke ein wahres Volksfest. Rund eine Million Besucher säumten während des Laufes die 42 Kliometer lange Rundstrecke.

Viele ließen sich eine Menge einfallen, um die Läufer anzusporen, andere vertrauten auf Bewährtes, wie die Sambatrommler an der Baerwaldstraße oder die Panflöte spielenden Indianer, die ihren Stammplatz an der Gneisenaustraße haben.

psk

Nächster Großspielplatz im Kiez

Peter S. Kaspar schaut sich im neuen Park am Gleisdreieck um

Berlins größter Spielplatz ist zweifellos das Tempelhofer Feld. Der populärste vielleicht der Mauerpark mit seiner Karaokearena. Der neue Park am Gleisdreieck wird es kaum mit dem Tempelhofer Feld aufnehmen können. Denn selbst wenn im nächsten Jahr auch der Westteil des neuen Parks fertig sein wird, dann würde das Areal gleich zehn Mal auf den früheren Flughafen passen.

Trotzdem gibt es interessante Parallelen. So wie das riesige Feld gleichzeitig eine Art natürliches Museum für die Luftfahrtgeschichte darstellt, so dokumentiert der Park am Gleisdreieck auch Bahn-Historie. Alte Gleis- und Betriebsanlagen wurden in das Gelände integriert, und immerhin führt auch noch ein halbwegs aktives Gleis durch den Park – falls nämlich das Museum für Verkehr und Technik ein Schienenfahrzeug braucht.

SKATEBOARDERPARADIES: Der neue Park am Gleisdreieck hat viel Potential. *Foto: psk*

Überhaupt gibt es in dem neuen Park noch ein paar schöne Einblicke in das Freigelände des Museums. Die beiden Windmühlen verleihen dem Nachbargelände dadurch eine fast romantische Atmosphäre.

Andere Orte auf dem 17 Hektar großen Gelände sind von Eisenbahn- oder Windmühlenromantik weit entfernt. Am westlichen Ende wurde ein kleines Paradies für Skateborder, Basketballer, Kicker und andere geschaffen, die sich dauernd in Bewegung halten wollen. Wer eher auf die äußere und innere Balance setzt, der ist auf der anderen Seite des Parks besser aufgehoben. Ein Geschicklichkeitsparcours lädt dort nicht nur Kinder ein, ihren Gleichgewichtssinn zu erproben.

Zahlreiche Spiel- und Spaßstationen prägen den Park ebenso wie verschiedene Auftrittsmöglichkeiten. Zur Sicherheit sind die Namen und Funktionen der einzelnen Orte deutlich lesbar in den Asphalt eingelassen.

8,6 Millionen Euro hat der erste Teil des Parks gekostet. Und er verfügt über so viele Möglichkeiten, dass er Kultstatus entwickeln kann. Vorerst aber bereitet das neue Gelände auch Sorgen. Drei Wochen nach der Eröffnung unkte bereits der »Tagesspiegel«, dass der neue Park verkomme. In der Tat war die erste Bilanz ernüchternd – soweit sich das über den Fund von über 100 leeren Wodkaflaschen sagen läßt. Immerhin wird der Park offensichtlich als neue Feierstätte angenommen.

Das gilt nicht nur für wodkaberauschte junge oder ältere Menschen. Im gleichen Zeitraum sammelten Parkhüter auch schon mehr als 300 leere Spraydosen ein. Und Vandalen waren auch schon unterwegs. Zumindest in dieser Hinsicht entwickelt sich das Gleisdreieck zu einer ganz normalen Berliner Einrichtung.

Termine

Termine für den November bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbeginns und Titel der Veranstaltung bis zum 26.10.2011 an termine@kiezundkneipe.de senden.

Anno '64
Mo 21:00 FunPoker
Di 21:30 Musikfilme
Fr/Sa 22:00 DJ Night's
Sa 22:00 Happy Hour
So 18:00 Kiezküche, lecker essen für 3,50€
Fußball auf Großbildleinwand
www.anno64.de

Arcanoa
So 21:30 Ohrenschmaus
Mo 21:30 Liedermacher-Session mit Open Stage
Mi 21:30 Mittelalter Spielleute-Session
Do 21:30 Lobitos LatinFolkAfroBluesJazz-Session
Fr/Sa 21:30 Konzerte
www.arcanoa.de

Archiv der Jugendkulturen
08.10. 11:00 Graffiti-Vortrag mit anschl. Graffiti-Tour durch Kreuzberg
13.10. 11:00 Tagung: Graffitikultur damals, heute und morgen
15.10. 14:00 Graffiti-Workshop
19.10. 11:45 Tagung: Reggae und Dancehall in Jamaika und Berlin
www.jugendkulturen.de

Bierkombinat
Fußball auf Großbild, alle Spiele von Köln und St. Pauli
Bundesligatipprunde (Anmeldung auf Kombinat-Website)
Spendenaktion BKK for Africa
www.bier-kombinat.de

Brauhaus Südstern
So- und Feiertage 10:00-14:00 Brunch
Fußball live auf Großbild
Besichtigungen und Braukurse (mit Anmeldung)
07.10. 20:00 Curt and the Confused - Psychedelic Rock
08.10. 20:00 Kick Inside – Rock, Pop
www.brauhaus-suedstern.de

Büchertisch
08.10. 14:00 Literatur-Führung: Bräute, Bücher & Berlin
13.10. 19:30 Lesung mit Martin Väterlein
www.büchertisch.org

Bürgerbüro »Die Linke«
Mo 17:00-18:00 Bürgersprechstunde
13.+27.10. 16:00-18:00 Sozial- und Mieterberatung
Mehringplatz 7

Cantina Orange
Fußball auf Großbildleinwand
www.cantina-orange.de

Dreigroschen-Verein
11.10. 19:30 Kiez-Salon im Wasserturm
www.dreigroschen-verein.de

Eintracht Südring
23.10. 14:45 Eintracht Südring – SC Staaken 1919 II
www.bsc-eintracht-suedring.de

Kreatango Tangostudio
Mo 21:15 offene Praktika & Tangolounge
08.10. 12:00 Tangoeinführung
www.kreatango.de

Galander
So Pianoabend, Lenard Streicher
www.galander-berlin.de

House of Life
14.10. 20:00 Oliver Mally – Blues & Ballads
www.house-of-life.net

Kollo
So 20:15 Tatort
Fußball-Übertragungen
Chamissoplatz 4

Martinique
So 20:15 Tatort
Fußball live auf Großbild
08.10. 21:00 Soraya & Cyprien - Französisch Akustisch Duo
www.martinique-berlin.de

Moviemento
08.10. 20:00 Asian Hot Shots Reloaded: »Rakenrol«
12.10. 20:00 »Cat Effekt« + »Triangulum« i. A. der Filmemacher
13.10. 20:30 »Spielräume« – Kurzfilme von Beate Kunath
13.10. 22:00 »KinoBerlino« Open Screening
20.-25.10. Franz. Jugendfilmfest »Cinéfête«
27.-30.10. Pornfilmfestival Berlin
www.moviemento.de

Mrs Lovell
08.10. 20:30 Livemusik: Fun-Key
12.10. 20:00 Dartturnier. Um Anmeldung wird gebeten
15.10. Geschlossene Gesellschaft
19.10. 19:00 Fotovernissage Nenad Iceman Lúcic
22.10. 20:30 Livemusik: 2 Dollar Bash
29.10. 20:00 Halloween mit Monstern, Mythen und Mutanten
www.mrslovell.de

PercussionArtCenter
22.10. 20:00 PAC Jahresparty 2011, Eintritt frei
www.pac-berlin.de

Rat Pack Lounge
Fußball live auf Großbild, alle K'lautern-Spiele
www.rat-pack-lounge.de

Sieben Stufen
Fr 20:30 Open Stage
09.10. 19:00 S. Sridhar + M. Haensel – Jazz
16.10. 19:00 Swing and Groove Connection
23.10. 19:00 Pragoyama – Euro-Asian Music Mix
30.10. 19:00 C. Ufholz + E. Klunker - Folkrock, Blues, Soul
myspace.com/7stufen

Tanzschule taktlos
Mi 20:30 Übungsabende
12.10. 20:30 Salsa pur!
23.10. 15:00 Tanztee mit Livemusik
28.10. 19:00 Beginner-Üben
28.10. 20:00 Querbeet tanzen für alle
www.taktlos.de

English Theatre Berlin
11.-15.10. 20:00 »Short Shrifts« by Peter Oswald
22./23./25.-30.10 20:00 »The Man of Shadows« by Guenther Primig
www.etberlin.de

Theater Thikwa
07.10. 16:00 Holzwege: Theaterperformance »Sommernachtshose«
08.10. 16:00 Holzwege: Tanzperformance »Stiller Wald«
15.-16./20.-23./26.-30.10. 20:00 Shakespeares »Sommernachtstraum«
www.thikwa.de

Too Dark
So 20:15 Tatort/Polizeiruf
Fußball live auf Großbild
15.10. geschlossene Veranstaltung
22.10. 20:00 Doppelkonzert: »Goodwill Intent« und »Cartago«
www.toodark.de

Yorckschlösschen
07.10. 21:00 Berlin Blues Session
08.10. 21:00 Oldfish Jazzband
09.10. 14:00 Kuchenbeckers Sonntagsbraten
12.10. 21:00 The Moan Brothers
13.10. 21:00 Berlin Jazz Jam Session
14.10. 21:00 Roger & The Evolution
15.10. 21:00 Bayou Alligators
16.10. 14:00 Ernies Sonntagscocktail
20.10. 21:00 Mike Russell Band
21.+22.10. 21:00 Sugar Pie & The Candymen
23.10. 14:00 The New YORCK Cats
26.10. 21:00 Jan Hirtes Blues Ribbon
27.10. 21:00 EB Davis & The Superband
28.10. 21:00 Lenard Streicher Band
29.10. 21:00 Wayne Martin Band
30.10. 13:00 K.C. Miller Trio
www.yorckschloesschen.de

Kontakt zur KuK

Redaktion und Geschäftsstelle:
Fürbringerstraße 6,
10961 Berlin
Telefon 030 - 42 00 37 76
E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei www.kiezundkneipe.de
Die KuK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)
www.kiezundkneipe.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 4. November 2011.

Zille in der Halle

Ausstellung »Zeichner der Großstadt« eröffnet

Zille in der Marheineke-Halle? Geht das? Die veranstaltende Community Impulse Initiative glaubt ja und meint in der Einladung zur Vernissage: »aber gefallen hätte dem Maler vielleicht schon, dass die Berliner seine Werke zur Abwechslung mal nicht in heiligen Museumshallen sondern im alltäglichen Gemenge eines lokalen Marktes zu sehen bekommen.«

Jedenfalls sind seit dem 24. September auf der Galerie der Martkhalle am Marheinekeplatz insgesamt 90 Werke des Künstlers zu sehen, der Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts als »Zeichner der Großstadt« vor allem das »Milljöh« der armen Berliner abgebildet hat.

Da nimmt es nicht Wunder, dass Stadtrat Peter Beckers in Vertretung von Bezirksbürgermeister Franz Schulz, bei der Eröffnung der Ausstellung schon mal einen kleinen Gedanken an die aktuellen Probleme der Gentrifizierung im Kiez anbrachte.

ZILLE MIT MUSIK: Zur Ausstellungseröffnung in der Marheineke-Halle spielte Peter Subway.

Foto: psk

Eigentlich war auch Zille-Enkel Hein-Jörg Preetz-Zille zur Eröffnung der Ausstellung eingeladen worden, doch ein Bandscheibenvorfall verhinderte sein Kommen, und so drückte er in einem schriftlichen Grußwort seine Freude darüber aus, dass diese Ausstellung in der Markthalle zustande gekommen ist.

Zu verdanken ist dies dem Direktor des Käthe-Kollwitz-Museums Martin Fritsch, der die Werke zur Verfügung gestellt hat. Es handelt sich dabei um 60 Tafeln aus dem Nachlass von Otto Nagel, der mit dem »Pinsel-Heinrich« seit Anfang der 20er Jahre befreundet war und wie Zille zu der Gruppe um Ernst Barlach, Lyonel Feininger und Käthe Kollwitz gehörte. 30 weitere Originalzeichnungen und Lithographien stammen aus der privaten Sammlung von Martin Fritsch.

Die Ausstellung in der Marheinekehalle ist noch bis zum 22. Oktober auf der Galerie zu sehen.

psk

Multitalent bei Martinski Fine Arts

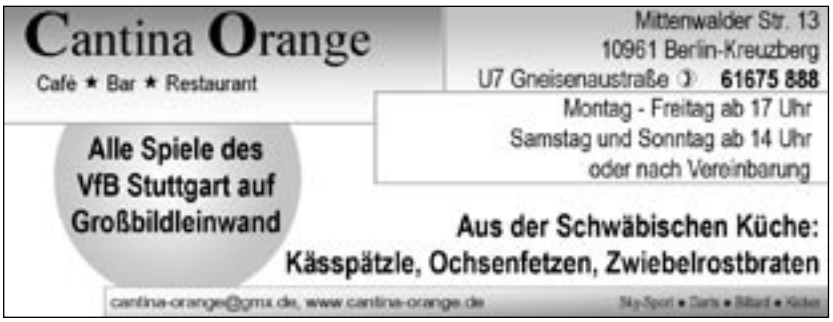
Heinz Kasper zeigt Reiseimpressionen

Mit den Reiseimpressionen »Mannequin in Ha Noi« von Heinz Kasper präsentiert Martinski Fine Arts in der Gneisenaustraße 64 bis zum 11. November einen überaus interessanten Künstler, der bereits vor vier Jahren mit Wassergestalten bei Martinski Fine Arts zu sehen war.

Überhaupt ist Kasper ein Kreuzberger Wiederholungstäter. Auch auf der bemerkenswerten Weihnukka-Ausstellung im Jüdischen Museum war er 2005 vertreten.

Heinz Kasper ist ein Wanderer zwischen den Welten. Zunächst hat er nämlich sein Geld mit Musik verdient, war Trompeter und Schlagzeuger, später Veranstalter und Manager.

Der 47jährige Östereicher aus Vöcklabrück hat aber auch schon früh zur bildenden Kunst und zum Handwerk gefunden, nämlich als Werbegrafiker. Und außerdem ist er auch noch – Schuhdesigner. psk



Mobile umgezogen

Fixpunkt jetzt am Oranienplatz

Seit fast 20 Jahren ist der AIDS- und Suchthilfeträger Fixpunkt (*www.fixpunkt.org*) im Auftrag der Senatsverwaltung für Gesundheit mit den Fixpunkt-Mobilen auf der Drogenszene am Kottbusser Tor tätig.

Die Fixpunkt-Angebote »Präventionsmobil« und »Gesundheitsmobil« tragen zum Schutz der Gesundheit in der Bevölkerung durch Aufklärung, Beratung und medizinische Versorgung von drogenabhängigen Menschen sowie durch Entsorgung gebrauchter Spritzen bei. Im Präventionsmobil, einem umgebauten Wohnmobil, arbeiten diplomierte Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter. Im Gesundheitsmobil, einem Rettungswagen, sind Pflegefachkräfte und Ärztinnen und Ärzte tätig.

Als Ergebnis eines Abwägungsprozesses mit dem Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg und der Polizei wird das mobile Infektionsschutz- und Suchthilfeangebot von Fixpunkt montags, mittwochs und freitags von 13 bis 17 Uhr zukünftig am Oranienplatz, direkt neben der Linde, die an verstorbene Drogenabhängige erinnert, seinen neuen Standort haben.

Die Mobile standen 18 Jahre lang direkt am Kottbusser Tor. Sie sind Teil des abgestuften Berliner Gesundheitsversorgungs- und Suchthilfesystems und stellen für die Nutzerinnen und Nutzer eine wertvolle Anlaufstelle sowie mitunter den ersten Schritt auf dem Weg aus der Sucht dar. Das Ziel des Bezirkes und von Fixpunkt ist es, gemeinsam mit den erfahrenen Fachkräften des Suchthilfeträgers zu einem konstruktiven Dialog für ein friedliches, respektvolles und soziales Miteinander zwischen allen Nutzergruppen im weiteren Umfeld des Kottbusser Tores beizutragen. Dabei sind sich die Beteiligten möglicher Sorgen und Ängste im Umgang mit drogenabhängigen Mitbürgerinnen und Mitbürgern bewusst und werden ihr Möglichstes tun, um die Belastung für die Anwohnerschaft und das Gewerbe am Oranienplatz so niedrig wie möglich zu halten.

Sollte es dennoch zu konkreten Störungen kommen, gibt es Ansprechpartner, die auch bei allgemeinen Fragen und Sorgen dabei helfen sollen, in gemeinsamer Verantwortung und gegenseitiger Rücksichtnahme ein respektvolles Miteinander an diesem Standort zu erreichen.

pm

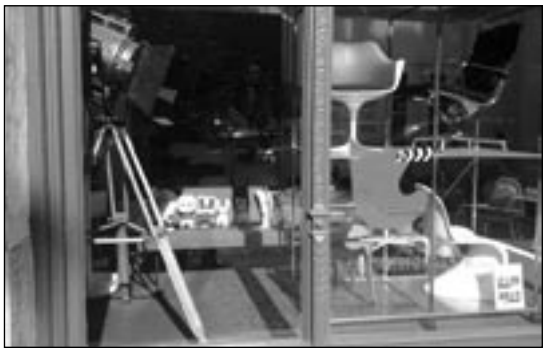
Restaurant
SPLIT
seit 1966
kroatische und internationale Spezialitäten
Täglich vom 11.30 bis 22.30 Uhr geöffnet
www.restaurant-split-berlin.de
Blücherplatz 2 10961 Berlin Tel.: 030 - 251 27 15

Designermöbel und Leuchten

Der Klassikerfundus am Südstern verleiht und verkauft Requisiten

In dem 1903 erbauten Haus Südstern 6 war unbestätigten Berichten zufolge das erste Autohaus Berlins untergebracht. Bedenkt man die großzügige Fläche und die in den Boden versenkbaren Fensterscheiben des Erdgeschosses, könnte dies stimmen. Wenn dem also so war, dann war die Ecke Südstern/Bergmannstraße schon vor mehr als einhundert Jahren ein Ort, an dem der Passant stehen blieb und staunte. So wie heute! Hinter einer riesigen Fensterfront offenbaren sich wunderbare Designermöbel und Leuchten aus dem 20.Jahrhundert. Designer wie Charles & Ray Eames, Arne Jacobsen, Harry Bertoia haben ihre Handschriften hinterlassen. Wir sehen wunderschöne Sitzmöbel im Bauhausstil, alte Filmscheinwerfer, Lampen, Sideboards und Accessoires der Klassischen Moderne, die aus ganz Europa zusammengetragen wurden.

Die Firmeninhaberin Jule Brand freut sich selbstverständlich über Käufer, aber die Grundidee für diesen Fundus war der Verleih. Filmproduzenten, Eventmanager – sie finden hier für die Ausstattung ihrer Produktionen passende Möbel und Leuchten – so kommen uns die schwarzen Tischlampen aus den 30er/40er Jahren nicht zuletzt aus diversen Kinofilmen vertraut vor. Wunderschöne Filmscheinwerfer, riesig mitunter, viel zu groß für ein durchschnittliches Wohnzimmer. Lebte man aber beipielsweise in einem großzügigen Loft – toll müsste so eine Filmlampe da reinpassen, als Schmuckstück. In der Regel aber werden die jahrzehnte alten Lampen für historische Filmaufnahmen verliehen.



ALLERLEI DESIGNKLASSIKER für Film und Fernsehen. *Foto: psk*

Uns bleibt die doch immerhin realisierbare Möglichkeit, eine kleine schwarze Arbeitslampe, garantiert ein Einzelstück, echt aus den 30er Jahren, zu kaufen oder auf die Weihnachtswunschliste zu setzen. Besonders schöne Exemplare gibt es in dem riesigen Keller unter dem Laden. Aber natürlich auch hier nicht nur Lampen: Das Auge sieht wunderbare Stühle, Sessel und vieles mehr.

cas

Gartenparty lockt die Nachbarn

House of Life lädt zum Kiezfest ein

In den vergangenen Jahren blieb das Kiezfest im House of Life meist eher unbemerkt. In diesem Jahr war dies alles anders. Im Vorfeld schon entsprechend angekündigt, fanden auch viele Nachbarn dieses Mal den Weg in den Garten des House of Life. Dort erwartete sie unter anderem Leckeres vom Grill und viel, viel Lifemusik, zum Beispiel Gorden Gatherer, The Beez und Julia Schwebke, die abends auch noch die Spendengala moderierte.

Es hat sich gelohnt. Zur mittäglichen Gartenparty kamen jedenfalls deutlich mehr Menschen, als in den vergangenen Jahren.

psk

GORDEN GATHERER gehörte bei der Gartenparty im House of Life zu den Höhepunkten an einem gelungenen Nachmittag. *Foto: psk*

So sieht es Siggi

Eine Familie mit Gewicht

Siggi hat eine bestürzende Begegnung

Ein Pärchen geht spazieren, mit Kind und Kegel. Das stattliche Familienoberhaupt dürfte so an die drei Zentner wiegen. Auch die Frau Mama wird wohl 100 Kilo auf die Waage bringen und da sind noch die beiden Hunde, die sie dabei haben, sind wahrscheinlich auch beide um die jeweils 35 Kilo schwer. Man sieht allen den gesunden Appetit an. Doch etwas stört. Das Kind, vielleicht etwa zwei Jahre alt, sieht merkwürdig ausgezehrt und halb verdurstet aus.

Es war so gegen 19:30 Uhr, also nicht gerade die Ausgehzeit für Kinder in diesem Alter, wohl aber eine Zeit, an der man den Hund noch ausführen kann.

Als Außenstehender kam mir der Gedanke, dass dieses Kind nur deshalb angeschafft wurde, um den »Wohlstand« – na ja, den Lebensunterhalt der Familie mit zu sichern. Dass die Familie »Amtsmündel« sind, ist ihr schon von weitem anzusehen. Trotzdem, Papa geht es gut, Mama geht es gut, den Hunden geht es auch gut. Allen geht es eigentlich gut, nur nicht dem kleinen Kind, dessen einzige Funktion zu sein scheint, über Kindergeld und Hartz IV Familieneinkommen zu generieren. svt

Neu im Kiez

Am Mehringplatz ändert sich derzeit allerhand. Nicht nur, dass die Blumenkübel frisch gestrichen werden. Es gibt auch neue, spannende Aktivitären im Kiez. Beispielsweise gibt es jetzt das Backhaus Sultan, mit zahlreichen arabischen Spezialitäten. Eine Fotogalerie hat ihre Pforten geöffnet und schließlich gibt es auch noch die »Lernwerkstatt« am Mehringplatz 9, die sich an Kinder bis 13 Jahre richtet und »die etwas andere Nachhilfe« verspricht. Soziales Lernen und Kommunikation stehen hier im Vordergrund.

Insgesamt sind das alles vielversprechende neue Angebote, die einiges erhoffen lassen. svt

Alles Kürbis, oder was?

Integrationshaus feiert das dicke Gemüse

Der Herbst ist auch die Kürbiszeit. Dem trägt das erste stadtteilorientierte Integrationshaus am Mehringplatz Rechnung und lädt am 14. Oktober zum großen Kürbisfest ein.

Um 12 Uhr beginnt das Fest, bei dem sich allerdings nicht alles, aber doch das meiste, um den Kürbis an sich dreht. Im Vorfeld waren die Kiezbewohner schon aufgefordert worden, ihre besten Kürbisrezepte an das Intihaus zu schicken. Unter den Einsendungen wurden fünf Kürbisrezepte ausgewählt, die am Festtag der Nachbarschaft angeboten werden.

Ab 16 Uhr wird es ernst, dann greift nämlich die Jury zu Löffel, Messer und Gabel. Erst wenn die Juroren gespeist haben, wird über das beste Kürbisgericht am Platze geurteilt.

Freilich wird der Kürbis an sich nicht nur verspeist. Er wird auch vom »Interkulturellen Kiezgarten« neuer Kürbis ausgesät.

Und dann war da doch noch etwas? Richtig, der Kürbis spielt ja auch eine nicht unbedeutende Rolle bei Halloween. Für die Kids gibts deshalb einen kleinen Workshop, in dem sie lernen, wie man Halloween-Kürbisse schnitzt.

Dazu gibt es natürlich auch noch ein breites musikalisches Rahmenprogramm mit viel internationaler Folklore.

ben

Martinique
RESTAURANT & CAFÉ
Fußball auf Großbildleinwand
Donnerstag Ladies Night
Sonntag Tatort
WLAN
Cocktails
wechselnde Wochenkarte
Sonnenterrasse
Monumentenstraße 29
10965 Berlin
Tel.: 030/54734532
Täglich ab 14 Uhr
www.martinique-berlin.de

Dieser Anzeigenplatz wäre noch zu haben
Interesse?
info@kiezundkneipe.de
030-42003776

JadeVital
Thermalmassagen
Erholung für Ihren Rücken, Entspannung für Körper und Geist - auf der Jade-Massageliege
Graefestraße 74
10967 Berlin
Tel. 030 - 65 70 51 44
Mo.-Fr. 11 - 20 Uhr
Sa. - So. 12 - 18 Uhr
www.jadevital-berlin.de

Achtung!
Eisberg voraus!

KOMAG BERLIN BRANDENBURG
Das Haus der feinen Drucksachen.
Fon 61.69.68.0

Du gehörst zu mir wie der Name meiner Tür

Marcel Marotzke nennt die Dinge beim Namen

Es gibt ja Menschen, denen sind materielle Dinge unglaublich wichtig. »Mein Haus, mein Auto, mein Boot« – die alte Sparkassenfernsehwerbung aus der Zeit vor Dot-Com-Blase und Wirtschaftskrise bringt es da ziemlich auf den Punkt. Der gemeine Kreuzberger wähnt sich selbstverständlich erhaben über solche primitive Gefühle. Außerdem: Wer hat hier schon eine Luxusvilla? Nun gut, eine Eigentumsmaisonettewohnung vielleicht, die fast genauso teuer ist. Oder ein Auto? Na, höchstens ein kleines, einen Smart vielleicht, oder am besten ein Fahrrad. Ist umweltfreundlich, kann dann aber natürlich auch gerne ein bisschen was besseres sein. Zweitausend Euro sollte man schon in ein gutes Tourenrad investieren. Und ein Boot? Naja, vielleicht nicht so eine fette Yacht, aber ein Segelboot für die Wochenenden auf

EIN FISCH NAMENS W. Kann ja nicht jeder Goldfisch Günter heißen. Foto: Heptagon/Wikipedia [M]

den brandenburgischen Gewässern ist schon was Feines. Sogar mit Windkraft betrieben.

Ein überzeugter Antikapitalist sagte mir vor Jahren einmal, man solle auf jeden Fall vermeiden, eine emotionale Beziehung zu Gegenständen aufbauen. Der Anfang vom Ende, erklärte er mir dann, sei es, wenn man anfinge, Dingen Namen zu geben. »Dinge sind austauschbar«, sagte er, »natürlich vorausgesetzt, dass man bereit ist, noch mehr Geld in das Schweinesystem zu pumpen!« Etwas ähnliches hatte eine Bekannte von mir einige Zeit davor über ihre Goldfische gesagt, die sie konsequenterweise A, B, C, D, E und F genannt hatte, um – gleiches Prinzip – keine emotionale Beziehung zu ihnen aufzubauen, damit sie im Todesfall nicht trauern müsste. Als dann C und F eingingen, war sie trotzdem sehr geknickt. Nur mein Hinweis, dass es sich um Süßwasserfische handelt, verhinderte, dass sie die Kadaver in einer feierlichen Zeremonie in der Ostsee beisetzte. Sie hat sie dann im Klo heruntergespült.

Nun sind Gegenstände keine Goldfische, aber die Konsequenz kann doch eigentlich nur sein, die ganzen Überlegungen über emotionale Beziehungen durch Benennung gleich bleiben zu lassen, einfach, weil es ohnehin nicht klappt: Ich kenne so viele Menschen, die völlig unbelebten Dingen Namen geben und trotzdem glücklich sind. Ob Auto, Waschmaschine oder Deckenfluter – es soll sogar Menschen geben, die sich Kosenamen für ihr Sexspielzeug ausdenken.

Das eigentliche Problem, postuliere ich hier mal, geht erst dann los, wenn die Dinge keinen Namen haben, wenn zum Beispiel das Auto nicht mehr ein alter Renault namens »Rudi« ist, sondern nur als »mein BMW« bezeichnet wird.

Da haben Segelboote natürlich den Vorzug, von je her mit Namen bedacht zu werden. Außerdem kann man aus alten Segeln prima Transparente malen, in der Maisonettewohnung zum Trocknen aufhängen und dann mit dem Smart zur Anti-Gentrifizierungsdemo fahren. Mit Biosprit, versteht sich.

Da du aber lau bist, werde ich dich ausspeien

Rolf-Dieter Reuter hat anlässlich des Papstbesuchs im Neuen Testament gelesen

Papa Ratzi war da, und das hat dann doch den einen oder anderen erzürnt. Entsprechend Krach haben sie auch am Donnerstagabend auf dem Südstern gemacht. Die Polizei versicherte, dass die Nachtruhe des Heiligen Vaters dadurch nicht gestört worden wäre. Nun ja, der Mann ist 84 und wird einfach sein Hörgerät ausgeschaltet haben.

Wohlmeinende Katholiken waren entsetzt über diese erste-mai-esken Umtriebe – und das noch im angeblich viel ruhigeren Kreuzberg 61. Also eins ist mal klar: All diejenigen, die sich an jenem Donnerstag am Südstern getroffen haben, ob singend oder pfeifend, johlend oder Knallkörper werfend, haben sich doch völlig im Sinne der Bergpredigt verhalten. Nein, ich meine jetzt ausdrücklich nicht Matth. 5, Vers 3. (wer das jetzt nicht weiß, muss leider nachschlagen, ätsch).

Vielmehr möchte ich Bezug nehmen auf den Vers 37 im Matthäus-Evangelium. Und siehe, stehet da nicht geschrieben: »Eure Rede sei ja, ja, nein, nein. Und was darüber ist, sei von Übel.«

Aha. Halten wir mal fest: Die Demonstranten haben wohl sehr eindeutig »Nein, nein« gesagt. Die Papstfans, seien sie nun Angehörige der heiligen katholischen Kirche oder gottlose lutheranische Teufel, haben sich in den Tagen des Besuchs nun scheinbar überschlagen. Ein großartiger Mensch. Die Rede im Bundestag! Eine Sternstunde philosophischer Erleuchtung, welche das hohe Haus in seiner sechzigjährigen Geschichte noch nie erlebte!

Etwa 60 Abgeordnete verzichteten auf die Erleuchtung, allerdings ist davon auszugehen, dass von den verbliebenen 560 Volksvertretern

PROST Benedetto
Foto: rsp

vermutlich zwei Drittel kaum ein Wort von dem verstanden haben, was ihnen der einstige Joseph Kardinal Razinger ins Stammbuch schreiben wollte. Kein einziger hat das zugegeben. Jeder hat die Rede gelobt.

Der Besuch in Erfurt. Welch eine Inspiration für die Ökumene! Der Papst wandelt auf den Spuren Luthers! Er spricht mit den protestantischen Kirchenführern! Weiter nach Freiburg – ein einziger Triumphzug. Und überall war ihre Rede: »Ja, ja«.

Dann fliegt der Pontifex zurück und hat noch kaum seine Koffer ausgepackt, da nörgeln die Protestanten herum, dass der Besuch für die Ökumene eigentlich doch nichts gebracht habe.

Die Katholische Bischofskonferenz hat auch die richtigen Impulse für die Gläubigen vermisst. Die Laienverbände schreien weh und ach, als hätten sie wie selbstverständlich erwartet, dass der Papst im Olympiastadion nun Frauenordination, Homoehe und Abtreibung verkünden würde. Auf einmal war ihrer aller Rede ein deutliches »nein, nein«.

Wie heißt es so treffend in der Offenbarung des Johannes im Kapiel 3, Vers 15 und 16: »Ich kenne deine Werke, dass du weder kalt noch warm bist. Ach, dass du kalt oder warm wärest! Weil du aber lau bist und weder warm noch kalt, werde ich dich ausspeien aus meinem Munde«.

Also, fassen wir zusammen: Die Papstgegner können zwar den Papst nicht leiden, aber sie stehen zu ihrer Überzeugung, selbst auf die Gefahr hin, auf die Mütze zu bekommen.

Den Befürwortern täte vielleicht das ein oder andere Mal ein Blick in die Schrift gut, ehe sie sich heftigst erregen. Egal ob über Demonstranten oder den Papst.

Wie der Aufbau-Verlag ganz kreativ eine Schrankwand umbaute

Das Haus am Moritzplatz ist jetzt offiziell eröffnet

Eigentlich ist es schon im Mai losgegangen. Da zogen bereits die ersten Unternehmen in das neue »Aufbau-Haus« am Moritzplatz. Doch jetzt ist das fast 20.000 Quadratmeter große Gebäude komplett belegt. Und das wurde denn auch ausgiebig gefeiert.

Ursprünglich stand an dieser Stelle einmal das Bechsteinhaus. Doch der Flügel-Fabrikant ist inzwischen ins sächsische Seifhennersdorf gezogen, und das einstige Bechsteinhaus hat sein Antlitz komplett verändert. Es erinnert nichts mehr an das Vorgängergebäude.

HIER WOHNT DIE KREATIVITÄT: Am Platz des einstigen Bechsteinhaus steht nun das Aufbau-Haus mit 50 Unternehmen. *Foto: ben*

»Vater« des Aufbau-Hauses ist Matthias Koch, der vor drei Jahren den insolvent gegangenen Aufbau-Verlag übernommen hatte und den Sitz von den Hackeschen Höfen nun nach Kreuzberg verlegt hat. Allerdings ging es dem Unternehmer dabei nicht nur darum, einfach den Standort innerhalb der Stadt zu wechseln. Der Aufbauverlag sollte in dem neuen Gebäude so etwas wie die Seele eines kreativen Marktplatzes bilden.

Wenn der Aufbau-Verlag die Seele für den Kreativ-Marktplatz ist, dann bildet die Firma Modulor den Herzmuskel. Über gleich vier Etagen findet der kreative Mensch so ziemlich alles, was er zu seinem Kreativsein braucht. 16.000 Artikel vom Stift bis zum Architektenbäumchen finden sich dort.

Alles in allem haben rund 50 Unternehmen am Moritzplatz eine neue Bleibe gefunden. Dazu gehören auch das Theater Aufbau im Untergeschoss und die Kita »Wildfang« ganz oben.

Und dann ist da noch Alexander Behne. Der ist kein Unternehmer, sondern er ist der einzige Bewohner des Hauses. Der 82jährige zog schon in den 90ern ins Bechsteinhaus ein, nachdem sein Haus in der Kommandantenstraße abgerissen wurde. Bei der Planung für das neue Gebäude bekundete er seinen Wunsch zu bleiben. Unter anderem wegen seiner eigens angefertigten Schrankwand. Matthias Koch ging darauf ein und beschied den Architekten und Ingenieuren, dass sie das Aufbau-Haus um Herrn Behnes Schrankwand herum zu bauen hätten.

ben

Der Name auf dem Ranzen ist gefährlich

Sicherheitstraining für Kinder und Jugendliche von »Familien in unserer Zeit e.V.«

Es geht eher um Zivilcourage als um Antiaggressionstraining, um richtiges Verhalten und das Vermeiden von gefährlichen Situationen.

Der Verein »Familien in unserer Zeit e.V.« (FiuZ) organisiert gemeinsam mit dem Familienzentrum und dem WSD-Sicherheitstraining Kurse die Kinder und Jugendliche einerseits stärken, andererseits sichern sollen.

Auch für Eltern sind diese Workshops durchaus spannend. Die FiuZ-Geschäftsführerin nennt ein Beispiel: »Auf vielen Schulranzen steht der Name des Kindes. Das erleichtert einem potentiellen Täter, das Kind mit Namen anzusprechen und so sein Vertrauen zu gewinnen.«

Es geht auch darum, Mobbing zu erkennen und ungewolltes Anecken zu vermeiden. »Wie lange darf man jemanden anschauen, ohne, dass er sich provoziert fühlt.«

Normalerweise sind solche Kurse recht kostspielig. 75 Euro müsste man dafür berappen. Dank der Unterstüzung der Bayer AG geht's viel preiswerter, nämlich für sechs Euro. Angeboten werden im November Kurse für Jungs und Mädchen von sechs bis zehn Jahren, für zehn- bis 14-Jährige jeweils einen für Jungen und einen für Mädchen. Sie finden am 5. und 6., beziehungsweise 12. und 13. November statt. Infos und Anmeldungen: *www.fiuz.org.* psk

Geschichten aus dem Leben:
www.kussmanuskripte.de
freie Lesetermine in ganz Berlin

Südstern
Dekorative Flugdrachen
Friesenstr. 21
Tel. (030) 95600406
monika.israel@gmx.de
Mo-Fr 11-19 Uhr
Sa 11-18 Uhr
Accessoires
T-Shirts und Kleidung aus Naturmaterialien
Made in Berlin
und weltweit fair gehandelt

UKULELE! • 38 HERSTELLER • ÜBER 160 MODELLE
GNEISENAUSTRASSE 52a · 10961 BERLIN · www.leleland.eu · uku@leleland.eu
ÖFFNUNGSZEITEN: MO – FR 12.00 – 19.00 UHR · SA 12.00 – 15.00 UHR
FÜR GEIST UND SEELE – UKULELE
LELELAND
TINY INSTRUMENTS

PAULA
99

Fotos: Hungerbühler/Kaspar/Plaul/Sommhammer

Tresencharts
Die Top 10 der Kneipendiskussionen

1	(6)	**FDP geht über die Planke** Piraten entern das Abgeordnetenhaus
2	(3)	**Wenn Benedikt ins Bettchen geht** Pontifexbewachung paralysiert Passanten
3	(-)	**Zündende Idee gegen die Pleite** Rauchen für die Staatsfinanzen
4	(-)	**Ärger um die Autobahn** A100 wird vielleicht doch zum Politikum
5	(-)	**Einstürzende Neubauten** 10 Jahre nach 9/11
6	(-)	**Treffen sich zwei Neutrinos...** Der Humor war morgen auch mal besser
7	(5)	**Burnout und burn down** Brenzlige Bundesliga
8	(-)	**Prügeleien auf ganzer Linie** Schon wieder Ärger mit U-Bahnschlägern
9	(-)	**Regelmäßige russische Rochade** Medwedew und Putin planen Ämtertausch
10	(-)	**Merkelwürdige Mehrheiten** Kanzlermehrheit für den Rettungsschirm

Piraten, Päpste, Präsidenten

Stress und Frust und andere Krisen

Dass die FDP schwächelt und die Piratenpartei Sympathien sammelt, war schon vor der Wahl klar. Das erstaunliche Ergebnis der beiden Parteien beschäftigte die Tresen Kreuzbergs dafür umso mehr.

Absolutes Papstverbot hätte sich wohl so mancher gewünscht, der im Umkreis der Nuntiatur wohnte. Am Ende war dann aber alles doch nicht so schlimm, sondern hauptsächlich unterhaltsam – Platz 2.

Der drohende griechische Staatsbankrott treibt immer neue Blüten. Jetzt wollen die Griechen das Rauchen in der Gastronomie wieder erlauben – gegen Gebühr, versteht sich.

Gestern war sie Wahlkampfthema, jetzt wird sich an ihr möglicherweise zeigen, wieviel Wahlversprechen wert sind – die A100.

»Wo warst Du am 11. September?« Kaum eine Frage wurde zum Jahrestag des Terroranschlags so oft gestellt.

Seit ein Messfehler ergeben hat, dass Neutrinos schneller als Licht sind, gibt es einen neuen Trend: Witze von gestern. Oder morgen. Jedenfalls mit Neutrinos.

Weniger zu lachen hat man offenbar bei der Fußball-Bundesliga: Der eine ist überarbeitet, der andere fackelt gleich sein Haus ab.

Dabei kann man seinen Frust doch so bequem in der U-Bahn loswerden – so zumindest hat sich das erneut ein aggressionsbereiter BVG-Reisender gedacht. Kein schöner Zug.

Gegen Stress und Frust hilft angeblich auch ein Jobwechsel. Ob das auch der Beweggrund für Medwedews und Putins Tauschpläne ist?

Aber Politik ist ja auch nicht so leicht. Davon kann auch die Bundeskanzlerin ein Liedchen singen. Und wenn vom Koalitionspartner was übrigbleibt, wird der womöglich einstimmen. rsp

Forgotten Cocktails

Ein Drink für einen King

Wie der »Golden Cadillac« entstand oder vielleicht auch nicht

In der letzten Ausgabe ging es an dieser Stelle um die wohlfeile Currywurst, und so lassen wir uns nicht lumpen und kümmern uns heute um die flüssige Nachspeise. Bei vielen jungen und alten Kollegen gelten Drinks mit Sahne nach wie vor als altbacken, mädchenhaft, unprofessionell; dabei gibt es tolle und sogar klassische Varianten, die fast immer zu der Gruppe der Digestifs, After-Dinner-Cocktails und Dessertdrinks gehören. So wollen wir uns nun einem Getränk zuwenden, dessen Geburt so ausgesehen haben könnte: Ein junger Rock 'n' Roll-Sänger mit einem tollen Hüftschwung möchte seine ersungenen Dollars in ein neues Auto investieren, sein neunzehntes Auto sollte groß und schön sein und natürlich auffallen, wie es sich für das Auto eines wahren Kings geziemt. So fällt es gerade wunderbar zusammen, dass ein benachbarter Autohändler am 28.12.1967 eine Aktion ins Leben ruft, um seinem Geschäft etwas Schwung zu verleihen. Jeder interessierte Kunde bekommt einen Gratisdrink serviert, und um auch die Damen zu beglücken – denn wo die Frauen sind, kommen auch die Männer – wählt er einen süffigen, süßlichen, wohlschmeckenden Cocktail mit Sahne, Kakaolikör und diesem wunderbaren italienischen, vanillebetonten Kräuterlikör in der auffälligen Flasche. Er tauft ihn nach dem Prunkstück seiner Vehikelsammlung, einem eindrucksvollen goldenen 68er Cadillac Eldorado Coupé, der vor dem Autohaus steht und von jedem Kunden mit einem beherzten Seufzer begrüßt wird. Unser Künstler mit den körperbetonten Bühnenauftritten soll an eben diesem Tag den Wagen kaufen und ihn 13 Monate lang für den privaten Gebrauch nutzen. Der Wagen kommt zu Weltruhm, bis er eines Tages nicht anspringen will und sein Besitzer sich dafür mit einem Schuss in den vorderen Kotflügel bedankt. Wahrscheinlicher aber entstand der Drink im »Poor Red's« in El Dorado, Kalifornien in den Sechzigern, wo man einen golden angemalten ausrangierten Cadillac als Werbeobjekt auf dem Parkplatz präsentierte. Jedenfalls gilt die Barbecue-Bude heute als amerikanischer Rekordhalter im Verbrauch von Galliano Vanilla (1700 Flaschen im Jahr 2000!), so heißt der leckere Likör, der fast jedem Barregal Probleme bereitet.

Aber der Mensch lebt ja nicht nur vom Trinken, sondern auch von Illusionen…

»Stoke that pedal down the floor, As much as you give, crowd wants more« Elvis Presley / Speedway

Dominik Galander
Lars Junge

3cl frische Schlagsahne
3cl Galliano Vanilla
3cl Crème de Cacao
2 cl frisch gepresster Orangensaft
Auf viel Eis kräftig schütteln und in eine gekühlte Cocktailschale abseihen

RAT PACK LOUNGE
- über 100 Sorten Whiskey
- Sportübertragungen auf Großbild, auch im Freien (Premiere)
- private Festlichkeiten nach Absprache
- wechselnde Ausstellungen

Yorckstraße 15 · 10965 Berlin · täglich ab 12 Uhr
tel. 0176 77 66 87 · www.rat-pack-lounge.de

Bergmannstraße 52
10961 Berlin-Kreuzberg
Tel. 691 96 76
www.cafeatempause.de
... gleich am Südstern...
CAFE ATEMPAUSE
Große Frühstücksauswahl tägl. 10 - 15 Uhr
Tägl. wechselnder Mittagstisch 11.30 - 15 Uhr
Geöffnet Mittwoch bis Montag 10 - 24 Uhr
Warme Küche bis 22 Uhr

Bierkombinat Kreuzberg
Wer Bier trinkt, hilft der Landwirtschaft
Manteuffelstraße 33
10999 Berlin
tel. 0179 1426670
info@bier-kombinat.de
www.bier-kombinat.de

Wir bleiben – Biz kaliyoruz

Wenn Verdrängung auf Rasissmus trifft / Gesprächsrunde im NHU

»Gerechte Stadt für Alle!« Unter diesem Motto fand am 15.September eine Gesprächsrunde mit dem Titel »Verdrängung von MieterInnen mit Migrationshintergrund – mehr als ein wohnungspolitisches Thema« im Nachbarschaftshaus Urbanstraße statt. Anlass dafür waren die berlinweiten Auseinandersetzungen über Mieterhöhungen und die damit einhergehende Verdrängung von sozial benachteiligten Gruppen. Gemeinsam mit Gästen und BesucherInnen wurde diskutiert, wie diese Entwicklungen auf dem Wohnungsmarkt vor allem von BerlinerInnen mit Migrationshintergrund erlebt werden. Denn obgleich alle BerlinerInnen mit den Problemen fehlenden Wohnraums und steigender Mieten konfrontiert sind, unterscheidet sich das Ausmaß der Betroffenheit bei unterschiedlichen Gruppen. Laut Angelina Weinbender, Mitarbeiterin des Migrationsrat Berlin Brandenburg, sind insbesondere BewohnerInnen mit einem

WIE WIRD DIE STADT GERECHTER fragten sich die Diskusionsteilnehmer im NHU. Foto: nhu

Migrationshintergrund oder genauer gesagt mit einem sicht- und hörbaren Migrationsvordergrund betroffen. Auch der ehemalige Mitarbeiter des Anti-Diskriminerungsnetzwerks Berlin (ADNB) und der Vorstandssprecher des Türkischen Bundes Berlin Brandenburg (TBB) Serdar Yazar bestätigte die Beobachtungen des Migrationsrats und betonte, dass die aktuellen Verdrängungsprozesse und Entwicklungen auf dem Wohnungsmarkt nicht selten mit rassistischen Diskriminierungsmechanismen einhergehen.

Im Landesaktionsplan gegen Rassismus und ethnische Diskriminierung (LAPgR) in Berlin wurden von Seiten zivilgesellschaftlicher AkteurInnen auch Empfehlungen im Bereich »Stadtentwicklung und Wohnen« für Problemfelder wie etwa soziale und rassistische Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt formuliert. Allerdings wurden viele der Empfehlungen von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung nicht übernommen. »Rassismus wird nicht ausreichend als ein Problem der Wohnungspolitik anerkannt«, erklärt Weinbender. Gerade hierin liegt auch eine Grundproblematik.

Denn was an diesem Abend deutlich wurde, ist die Tatsache, dass Wohnungspolitik ein politisches Handlungsfeld ist, welches unter anderem in Wechselwirkung zur Sozial- oder Integrationspolitik steht. So darf sich eine soziale Wohnungspolitik nicht nur auf die Schaffung von günstigem Wohnraum beschränken. Sie muss sich wieder ihrer Verantwortung bewusst werden, soziale und gerechte Lebensräume zu schaffen und mitzugestalten.

Unter dem Motto »Gerechte Stadt für alle« sind im Nachbarschaftshaus Urbanstraße weitere Veranstaltungen geplant. Die Veranstaltungen sollen für stadtpolitische Problemfelder eine breite Öffentlichkeit schaffen, Missstände verbalisieren, den Betroffenen eine Stimme geben und nach gemeinsamen Handlungsstrategien suchen. Wer sich an der Organisation der Veranstaltungen beteiligen möchte, kann sich gerne an *gekko@nachbarschaftshaus.de* wenden.

Juliane Damian
Bahar Sanli

Termine

Mittwoch 12.10.11 14:30-17:00 Uhr
»Wir begrüßen den Herbst«
Der Singkreis des Nachbarschaftshauses möchte Sie einladen, sich gemeinsam mit schönen Liedern, kleinen Geschichten und Gedichte auf den Herbst einzustimmen. Begleitung am Flügel: Hildegard Ganser, Kostenbeitrag für Kaffee und Kuchen: 2€. Anmeldung bitte bis 07.10.2011. Infos bei Christa Hagemann unter c.hagemann@nachbarschaftshaus.de

Vernissage: Sonntag, 30.10.2011, 11:00 bis 13:00 Uhr
»Weibsbilder«
Malerei – Fotografie – Druck. Arbeiten von Christa Klebor. Unter diesem Motto präsentiert die jetzt in Stuttgart lebende Künstlerin ihre Frauenbilder, zu denen es eine humorvolle Beschreibung gibt. Ausstellungsdauer: 30.10.2011 bis 4.1.2012.

Freitag, den 14.10.2011 um 19 Uhr
Auftaktveranstaltung/ Eröffnungsparty Interkulturelle Wochen Friedrichshain-Kreuzberg
Der Eröffnungsabend zu den Interkulturellen Wochen 2011 bietet ein vielseitiges Kulturprogramm sowie eine Vorschau auf einzelne ausgewählte Veranstaltungen.
Einlass ab 18:30 Uhr

Dialog zur Partizipation

Veranstaltungsreihe von »InterKreuzHain«

2010 wurde im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg »InterKreuzHain« ins Leben gerufen und soll nun ein fester Bestandteil der bezirklichen Veranstaltungen werden. In der Zeit vom 14. bis 16. Oktober finden unter dem Thema »Partizipation« eine Reihe unterschiedlicher Veranstaltungen statt. Das Spektrum erstreckt sich von Filmvorführungen über Musikveranstaltungen, Ausstellungen, Kiezerkundungen, Diskussionsrunden, zu Dialogtischen und Erfahrungsberichten. Die Auftaktveranstaltung findet am 14. Oktober im NHU statt und beginnt um 19 Uhr (Einlass ab 18:30) und wird durch den Bezirksbürgermeister als Schirmherr eröffnet. Der Abend bietet ein vielseitiges und buntes Programm. Das ausführliche Programm zum Veranstaltungsmonat finden Sie unter: *www.interkreuzhain.de*

Kontakt: Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg, Beauftragte für Integration und Migration
Yorckstr. 4-11, Tel.: (030) 90298 3133 Fax: (030) 90298 2515, E-Mail: *Regina.Reinke@ba-fk.verwalt-berlin.de*

Blümchen für Spielplatz

Pflanzaktion in der Schleiermacher

Mitmachen ist erwünscht bei der Pflanzaktion im Gneisenau-Kiez. Mit dieser Aktion möchten die Kiez-Mentoren und Mentorinnen im Gneisenau-Kiez, am 8. Oktober 2011 den kleinen Platz vor dem Spielplatz in der Schleiermacherstraße / Ecke Fürbringerstraße verschönern. Wir freuen uns, wenn weitere Kiez-Bewohner/innen mitmachen und laden Sie herzlich ein, uns tatkräftig zu unterstützen. Um 11 Uhr geht es los - Pflanzen, Erde, Schippe und Schaufel stehen bereit!!

Wer an diesem Tag gern eine Baumscheibe im Kiez bepflanzen möchte und/oder anschließend die Patenschaft für diese übernimmt, den unterstützen wir gerne mit Pflanzen. Bitte melden Sie sich einfach bis 5. Oktober 2011 in der FreiwilligenAgentur KreuzbergFriedrichshain, Kathrin Grzybon, Tel. 030 / 311 66 00 77, Email: *k.grzybon@die-freiwilligenagentur.de*. Hier gibt's auch weitere Infos zum Kiez-Mentor/in-Projekt und zur Stadtteilarbeit im Gneisenau-Kiez.

ES WIRD wieder gepflanzt. Foto: nhu

Kaffee und Sperrgut

Möbeltausch am Südstern

Ob Freiwilligen Agentur oder NHU, BUND oder Mieten-Aktionsbündnis – alle trafen sich an einem schönen Spätsommertag am Südstern zum Sperrgutmarkt. Wer seiner geblümten Couch überdrüssig war, konnte sie zum Südstern bringen und schauen, ob sich dort nicht möglicherweise adäquater Ersatz finden sollte. Außer Elektrogeräten konnte dort so ziemlich alles hingebracht, eingetauscht oder abgeholt werden. Wer keine Lust auf Möbeltausch hatte konnte sich an den Infoständen informieren oder einfach einen Kaffee trinken.

Text und Foto: psk

Die engagierte Mieterberatung

Berliner Mieterverein
Beratungszentrum Südstern
Hasenheide 63
Mo + Mi 10-12 u. 17-19, Di + Do 17-19,
Fr 15-17 Uhr, Sa nach tel. Anmeldung

Berliner-Mieterverein.de

Telefon: 226 260

Malashree

Indisches Restaurant
Cafe - Cocktailbar

Alle Cocktails 4,90€

Öffnungszeiten
So. - Do. 11 - 24 Uhr
Fr. - Sa. 11 - 1 Uhr

Business Lunch ab 4,50€
Mo. - Fr. 12- 17 Uhr

Vom 8.-16. Oktober
20% Rabatt

Friedrichstr. 237 • 10969 Berlin
Tel: 030 / 251 67 75

Akrobatik in der Remise

Umfangreiches Kursangebot für Groß und Klein

Wenn von Kunst in Kreuzberg die Rede ist, denkt man gemeinhin an Malerei und Bildhauerei. In der Mittenwalder Straße 6, in der Remise hinterm zweiten Hinterhof, geht es aber um etwas ganz anderes. Dort nämlich befindet sich seit Mai die »Internationale Varieté Akademie«. Nicht nur Profis, sondern auch varietéinteressierte Kinder und Erwachsene können dort unter professioneller Anleitung Artistisches und Akrobatisches erlernen.

Neben Ballett-, Jazz-Dance- und Luftakrobatikkursen werden auch Show-Women-Dance und Stretching angeboten. Bei der »Functional Body Performance« – eher ein Angebot für männliche Kursteilnehmer – geht es um die Optimierung der Leistungsfähigkeit in den Bereichen Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Koordination und Beweglichkeit.

STRETCHING FÜR ANFÄNGER beim Tag der offenen Tür Anfang Oktober. *Foto: rsp*

Das Kursangebot ist flexibel gestaltet und bietet die Möglichkeit, sowohl Gruppen- als auch Einzelunterricht zu nehmen. Darüberhinaus können die drei Säle – insgesamt 500 Quadratmeter – in den kursfreien Zeiten auch für eigene Projekte angemietet werden. Weitere Infos gibt es unter *iva-berlin.com*. rsp

And the winner is...

Punk-T-Shirts haben neue Besitzer

Vor einem Monat haben wir in der KuK einen kleinen Stapel T-Shirts mit dem 50-jährigen Punk ausgelobt, die sein mittlerweile ebenfalls 50-jähriger Schöpfer Bert Henning, Betreiber des Comicladens »Grober Unfug«, gestiftet hat. Einzige Teilnahmevoraussetzung war eine kreative Begründung, warum man das T-Shirt denn unbedingt braucht.

Einige Einsender führten eine gewisse Seelenverwandtschaft zu der Comicfigur an. Dieter F. behauptete gar, »er könnte mein Bruder sein.« Bei anderen sprach eher die Erinnerung an die eigene punkige Vergangenheit aus den Begründungen, vielfach auch verbunden mit der Hoffnung, selbst mit 50 Jahren noch ein wenig Punk zu sein – auch und gerade »weil's scho so lang her ist, dass die Haare grau statt rot geworden sind«, wie uns Stefan D. schrieb.

Nadja L. sieht vor allem den modischen Aspekt. Sie erklärte, dass sie unbedingt ein T-Shirt braucht, um ihrem Mann zu zeigen, wie gut man mit 50 noch aussehen kann.

Auf den ersten Blick überrascht hat uns die Zuschrift eines Lesers, der ins Feld führte, bereits sein Opa sei anno 1894 als echter Punk auf die Welt gekommen. Nanu? Muss die Geschichte des Punks neu geschrieben werden? Nein, nicht direkt, wie sich dann herausstellte: »Punk« ist in der Familie nämlich schlicht und einfach der Familienname!

Außer Konkurrenz lief der Beitrag eines Redaktionsmitglieds, das lieber anonym bleiben möchte: »Ich brauche unbedingt ein T-Shirt vom 50-jährigen Punk, weil ich Hausverbot im Waschsalon habe.«

Wir wünschen allen Gewinnern viel Spaß mit ihren Textilien! kuk

Blumen über eine Blutlache

Jürgen Enkemann erinnert an den Tod von Klaus-Jürgen Rattay vor 30 Jahren

Vor 30 Jahren starb auf der Potsdamer Straße der 18jährige Hausbesetzer Klaus-Jürgen Rattay. Sein Tod markierte eine einschneidende Veränderung im Umgang des Senats mit Hausbesetzern. Jürgen Enkemann, Herausgeber des »Kreuzberger Horns« erinnert sich an die dramatischen Tage nach den Ereignissen vom 22. September. Hier nun Auszüge aus dem Text, den er aus diesem Anlass verfasst hat. Der sehr lesenswerte und aufwühlende Text ist im Internet unter der Adresse www.kreuzberger-horn.blogspot.com in seiner vollen Länge nachzulesen.

Die Ansammlung von hinterlegten Blumen verdeckte im Laufe des Nachmittags allmählich die getrockneten Reste einer Blutlache auf der Kreuzung Potsdamer Straße / Bülowstraße. An dieser Stelle war in der Mittagszeit jenes 22. September 1981 der achtzehnjährige Klaus-Jürgen Rattay unter die Räder eines Linienbusses geraten und regelrecht zermalmt worden. Augenzeugenberichte über den unmittelbaren Hergang des Vorfalls unterschieden sich später z.T. voneinander; unbestritten blieb jedoch, dass die Gruppe von protestierenden Demonstranten, zu der Rattay gehört hatte, von einer vehement prügelnden Polizei in Richtung Kreuzung getrieben worden war, während sich der Verkehr in der Potsdamer Straße noch ohne irgendwelche Absperrungen fortbewegte. Dem Busfahrer war durch Steinwürfe die Frontscheibe eingeworfen worden - ob erst deswegen, weil er, wie manche meinten, rücksichtslos auf gejagte Demonstranten losfuhr oder ob er umgekehrt wegen der zerstörten Scheibe nichts mehr richtig wahrnahm und den jungen Menschen überrollte, blieb ungeklärt.

Das nahe gelegene Haus Bülowstraße Nr.89, aus dessen Umfeld die demonstrierenden Besetzer vertrieben worden waren, hatte vor der Räumung ein selbstverwaltetes Lokal beherbergt, Bobby Sands Pub genannt aus Solidarität mit zeitgleichen Widerstandsaktionen in Irland. Nach der Räumung dieses Gebäudes sowie auch sieben anderer von insgesamt 157 besetzten Häusern war es der Ort, an dem Innensenator Heinrich Lummer in der Pose eines siegreichen Feldherrn, so wurde es von einigen Berichterstattern empfunden, eine Pressekonferenz abhielt.

[...]

In den Stunden danach sprach es sich mit einem erstaunlich schnellen Verbreitungseffekt - lange vor dem Zeitalter von Twitter und Facebook! - herum, dass noch am gleichen Abend ein Trauer- und Protestmarsch stattfinden sollte. Bereits nach Einbruch der Dunkelheit versammelten sich mehrere tausend Menschen am Savignyplatz und zogen zum Ort des zwischenzeitlich zertrampelten Mahnmals an der Potsdamer Straße. Das ungewöhnliche Ritual dieses Demonstrationszuges blieb vielen Teilnehmenden unauslöschlich in Erinnerung. Es wurden keine Parolen gerufen, es wurde auch kein reiner Schweigemarsch durchgeführt, sondern eine Liedmelodie wurde von irgendjemandem angestimmt, die »Sacco und Vanzetti«-Hymne in der Joan-Baez-Version, wurde von anderen aufgegriffen und schließlich von allen gesummt, immer und immer wieder auf dem Weg durch die Kantstraße, die Tauentzienstraße, über den Wittenbergplatz und den Nollendorfplatz bis hin zur Potsdamer Straße. Das Aufgreifen einer bereits zurückliegenden Widerstandskultur machte durchaus Sinn, denn dieser Marsch umfasste, anders als die 1981 besonders heftig ausbrechenden Jugendproteste und auch überwiegend der Häuserkampf-Aktivitäten, Angehörige verschiedener Generationen in einer solidarischen Aktion .

[...]

Eine brutale Polizeiaktion hatte es damals bereits einige Wochen vor den Räumungen vom 22. September anlässlich eines Stadtteilfestes auf dem Platz gegeben. Am 18. August war der Heidelberger Krug von der Polizei mit Einsatz von Tränengas und Knüppeln gestürmt worden, und es hatte dabei Verletzte und Festnahmen gegeben. Zitiert seien hier daher zum Abschluss und für den Blick nach vorne die immer noch hochaktuellen Sätze aus einem Flugblatt, dass der Besetzerrat vom Chamissoplatz unmittelbar nach den Lummer-Räumungen vom 22. September verbreitete: »Ob Besetzer oder Mieter - für sozial Schwache scheint kein Platz mehr in diesem Kiez vorgesehen zu sein. Wir jedenfalls lassen uns unsere Zusammenhänge nicht widerstandslos zerstören.«

Jürgen Enkemann

Flugblatt aus dem Chamisso-Kiez von 1981

WAR ALLES UMSONST?

Alle besetzten Häuser in Kreuzberg 61 haben die Verhandlungen mit der Gewobag über eine Legalisierung abgebrochen!
Nach den letzten Räumungen in Schöneberg wurde klar, daß der Senat ernsthafte Bemühungen um eine friedliche Lösung des Konflikts nicht unterstützt sondern verhindert.(z.B. Räumungen mit kapotizeilichen Vorwänden)
Auch die Gewobag zeigt kein wahres Interesse billigen Wohnraum und Wohnen nach eigenen Bedürfnissen in Chamissokiez zu erhalten:
Es stehen weiter Häuser leer, die Entmietungen werden vorangetrieben, alte Kiezbewohner umgesetzt, das Kleingewerbe vertrieben und billiger Wohnraum (z.B. Hinterhäuser) abgerissen- das alles um die Modernisierung der Häuser und die Neustrukturierung des Kiezes zu gewährleisten.
Vertrieben werden Besetzer und alle, die sich die Miete einer luxusmodernisierten Wohnung nicht mehr leisten können.
Während die Gewobag einerseits Verhandlungen mit den Besetzern führte, hielt sie dennoch weiter an ihren Bauplänen fest und erneuerte die Strafanträge gegen die Besetzer; im nächsten Jahr soll mit Senatshilfe der Umbau, auch der besetzten Häuser, durchgeführt werden.
Uns bleibt nur die Wahl, diese Maßnahmen zu akzeptieren und die dann folgenden Mieten zu bezahlen oder genäht zu werden. Wenn da noch von gleichberechtigten Gesprächspartnern die Rede ist, kann man daß nur als Hohn bezeichnen.
SIE HABEN SICH NIE DAFÜR GERECHTFERTIGT, WARUM DIE HÄUSER JAHRELANG LEERSTANDEN- WARUM SOLLEN WIR UNS DAFÜR RECHTFERTIGEN, DAß WIRIN IHNEN LEBEN?
Auch die Hetzkampagne "Wohnen zum Nulltarif" ist ein lächerlicher Vorwand, denn was wir an Arbeitszeit und Mitteln für die I nstandsetzung der Häuser aufgebracht haben, kommt einer Miete gleich. Bloß, daß wir diese direkt in die Häuser investierten- ohne daß Profite abgezweigt werden konnten.
Wir leben und arbeiten jetzt seit fast zwei Jahren in unseren Häusern und haben gemeinsam gezeigt, daß man sich gegen die Schweinereien, die hier jetzt in immer mehr Bereichen ablaufen, auch praktisch wehren kann und muß!
Bei steigender Arbeitslosigkeit und steigenden Mie ten und gleichzeitigen Kürzungen in allen sozialen Bereichen, zeigt die neue CDU-Regierung schon von Anfang an, daß es bei uns im Land nur den Leuten gutgeht? welche schon immer von diesem Staat bevorzeitt worden sind.
OB BESETZER ODER MIETER- FÜR SOZIAL-SCHWACHE SCHEINT KEIN PLATZ MEHR IN DIESEM KIEZ VORGESEHEN ZU SEIN.
WIR JEDENFALLS LASSEN UNS UNSERE ZUSAMMENHÄNGE NICHT WIDERSTANDSLOS ZERSTÖREN!

Besetzerrat K61

Ämter geschlossen

Personalversammlung der Bezirksverwaltung

Am 12. Oktober findet eine Personalversammlung der Beschäftigten des Bezirksamtes Friedrichshain-Kreuzberg statt. Viele Dienststellen des Bezirksamtes werden an diesem Tag gar nicht öffnen oder nur Notdienste anbieten.

Dies gilt auch für die Bürgerämter, die an diesem Tag geschlossen bleiben. Die Abholung von bereits beantragten Personaldokumenten, wie Personalausweise oder Reisepässe, ist jedoch zwischen 8 und 13 Uhr möglich. pm

Mrs. Lovell
Café - Pub

Öffnungszeiten:
Montag - Samstag 16⁰⁰ - ???
Sonntag 14⁰⁰ - ???
Guinness Kilkenny Warsteiner Flensburger
Gneisenaustraße 53 A, 10961 Berlin
Telefon 0162-3848007
Sa 8. Oktober 20³⁰
Livemusik:
Fun-Key
Sa 22. Oktober 20³⁰
Livemusik:
2 Dollar Bash
www.mrslovell.de

Die Gebrüder Boro freuen sich über euren Besuch
Verschiedenes gelegentlich nicht erwünscht.
Flachbau Hauptbahnhof Straße
Maler Marktplatz

Die neue
Kopf- & Bauchkultur!
Augustiner vom Fass
Bayerische
Schmankerl
Kleinkunst
Ausstellungen
Jetzt mit Breitband—WLAN
Am Südstern
Hasenheide 49
täglich ab 15 Uhr
Gasthaus
Valentin

Lass deinen Drachen steigen

Buntes für den Herbst in der Friesenstaße

IM »SÜDSTERN« einen Drachen kaufen und dann ab aufs Tempelhofer Feld. *Foto: psk*

Herbstzeit ist Drachenzeit. Die erste Adresse für Flugdrachen ist fraglos seit seiner Öffnung das Tempelhofer Feld. Da passt es ganz gut, dass Monika Israel ihren Laden vor wenigen Wochen in der Friesenstraße 21 eröffnet hat. Von Kreuzberg aus ist das fast so etwas wie eine Einflugschneise auf den ehemaligen Flughafen. In dem Laden gibt es neben T-Shirts, Kleidung aus Naturmaterialien, sowie etlichen Accessoires auch echte balinesische Flugdrachen. Sie stammen aus einem Dorf an der südwestlichen Küste der indonesischen Insel, das sich auf die Herstellung eben jener bunten Drachen spezialisiert hat, die für Bali zum Erscheinungsbild gehören, wie Gamelan-Musik und Reisterrassen.

Dass ihr Laden »Südstern« heiße, liege nicht daran, dass sie fast am Südstern wohne, erklärt Monika Israel. Vielmehr habe er damit zutun, dass sie vieles anbiete, was aus jenen Regionen stammt, über denen der Südstern funkelt, sei es Australien oder Indonesien. Jahrelang hatte sie ihre Waren nur auf den verschiedenen Märkten angeboten, nun hat sie endlich eine feste Bleibe gefunden.

Auch wenn der Südstern in der Friesenstraße fast wie ein kleines Paradoxon klingt, so ist er für die Frau, die das Lebensgefühl der südlichen Hemisphäre nach Kreuzberg bringt, ideal. Der Kundenkreis, den sie sich über die Märkte aufgebaut hat, ist ihr treu geblieben und neue Kunden aus dem nahegelegen Chamisso-Kiez sind hinzu gekommen.

Mit den bunten Flugdrachen aus Bali wird sie vielleicht noch neue Freunde finden. Die Auswahl ist groß und beginnt mit 15 Euro auch noch erschwinglich. Wer es etwas größer haben will, kann bis zum 125 Euro für einen Drachen ausgeben.

Damit der Nachschub nicht ausgeht, ist Monika derzeit wieder auf Bali unterwegs. Wenn sie zurückkommt, wird sie allerdings nicht nur Drachen im Gepäck haben. psk

Illustration: Katharina Reineke

Kom|pakt|ro|man, S, *m* [kɔmˈpaktʀoˌmaːn] unterhaltsamer 26-teiliger Kurzroman in Spielfilmlänge, üblicherweise ausgeliefert als E-Book.

www.kompaktroman.de

...100.000 Zeichen fesselnde Unterhaltung.
...26 Kapitel Spannung.
...ein Spielfilm zum Lesen.

Der Kompaktroman passt auf Ihr Smartphone, Ihren Tablet-PC, Ihr Notebook oder einfach auf Ihren PC – und natürlich auf den Kindle-Reader.
Ideal für Zug- oder Flugreisen, für lange Wartezeiten beim Arzt oder auf Ämtern – oder einfach nur zum Abschalten.

Entfliehen Sie anderthalb Stunden aus dem Stress des Alltags und holen sich den neuesten Kompaktroman!

Kinohighlights im nächsten Monat

Wenn der Sommer dem Ende zugeht, freut sich der Cineast, denn dann ist so langsam wieder »Kinowetter«. Passenderweise gibt es in den nächsten Wochen gleich eine ganze Reihe von Filmfestivals in Kreuzberger Kinos.

»Cinéfête« ist der Name eines französischen Jugendfilmfests, das vom 20. bis 25. Oktober erstmalig im Moviemento gastiert. Neben Abenteuergeschichten gibt es Komödien und Familiengeschichten zu sehen.

Schon einen Tag später startet am selben Ort das bereits sechste Pornfilmfestival, das bis zum 30. Oktober wieder Anregendes, Inspirierendes und Kritisches zum Thema Sexualität und Begehren auf die Leinwand bringt.

Vom 3. bis 9. November ist das Moviemento dann Austragungsort für die »globale 2001«, das »7. globale Filmfestival Berlin«, das Filme unter anderem über Gentechnik, Migration, Kapitalismus und Krise zeigt. Auch prekäre Lebensbedingungen und Gentrifizierung werden Thema der Beiträge sein.

Ab 2. November findet unter anderem im Eiszeit-Kino »ALFILM 11«, das Arabische Filmfestival Berlin statt. In der Sonderreihe »FOKUS« werden Filme aller Längen und Produktionsjahre zum Thema Humor vorgestellt. Die diesjährige Retrospektive ist dem libanesischen Kino unter dem Eindruck des Bürgerkrieges gewidmet. rsp

Weitere Infos:
moviemento.de
pornfilmfestivalberlin.de
globale-filmfestival.org
alfilm.de

Auf der Suche nach sich selbst

Robert S. Plaul sah dem Action-Nachwuchs bei der Selbstfindung zu

So oder so ähnlich könnte auch eine typische Highschool-Komödie anfangen: Der 18-jährige Nathan (Taylor Lautner) ist ein sportlicher Typ, der gerne Party macht, Wrestling-Champion seiner Schule ist und ein kleines Autoritätsproblem mit seinem gar zu strengen Vater hat. Außerdem ist er hinter seiner Mitschülerin, Nachbarin und Freundin aus Kindertagen Karen (Lily Collins) her, traut sich aber nicht so richtig, sie auch nur anzusprechen. Als er für ein Schulprojekt ausgerechnet mit ihr zusammenarbeiten soll, kommt es dann allerdings (noch) nicht zu einer Romanze, sondern dafür zu einer erschreckenden Entdeckung: Auf einer Webseite mit Fotos von vermissten Kindern findet er ein Foto von sich selbst als kleinem Jungen. Sind seine Eltern gar nicht seine Eltern? Gibt es ein dunkles Geheimnis in seiner Vergangenheit? Und hat das alles mit jenem Alptraum zu tun, der ihn seit Jahren plagt?

Zu einer Aussprache mit denen, die er bisher für seine Eltern hielt, kommt es dann allerdings nicht mehr, denn plötzlich stehen zwei Herren vor der Tür, die die beiden umbringen und das Haus in die Luft jagen. Und so ist Nathan – zusammen mit Karen, versteht sich – plötzlich auf der Flucht vor hochprofessionellen Killern und gleichzeitig auf der Suche nach seiner eigenen Vergangenheit.

AUF DER FLUCHT und auf der Suche. Nathan (Taylor Lautner) und Karen (Lily Collins) haben es mit übermächtigen Gegnern zu tun. Foto: Studiocanal

»Atemlos – Gefährliche Wahrheit« ist ein durchaus unterhaltsamer Action-Streifen, der es genretypisch mit der Realitätstreue nicht gerade genau nimmt. Die Figur des langsam erwachsen und immer nachdenklicher werdenden Nathan wird sehr überzeugend von »Twilight«-Werwolf Taylor Lautner dargestellt, insgesamt aber strengt das moralisch überfrachtete, sehr amerikanische Konzept vom »Seinen-Weg-Finden« ein wenig an. Auch die Rolle der Karen, eigentlich eine emanzipierte junge Frau, ist gar zu oft auf die der attraktiven und beschützenswerten Begleiterin reduziert.

Die Handlung selbst kommt insbesondere im zweiten Teil ohne nennenswerte Wendungen oder Überraschungen daher. Da wundert es nicht, dass auch am Ende des Films alle aufgeworfenen Probleme mit bemerkenswerter Ignoranz der Sachlage mal eben kurz gelöst werden. Auch die zuvor durchaus ins Wanken geratene klare Trennung von Gut und Böse – soviel darf wohl verraten werden – ist plötzlich wieder intakt, wenn nach knapp 100 Minuten der Abspann kommt.

Das ist schade, denn mit der Grundidee der Suche nach der eigenen Identität – wiewohl sie nicht sonderlich neu ist – hätte der Film durchaus Potential gehabt. Doch die schwache und immer unglaubwürdiger werdende Story ist ganz offensichtlich vor allem darauf zugeschnitten, den jungen Lautner ins Teenieschwarm-Rampenlicht zu stellen. Das mag er auch verdient haben – das mäßige Drehbuch aber sicher nicht.

»Atemlos – Gefährliche Wahrheit« läuft ab 13.10. im Kino.

Sich wohlfühlen, zu Hause sein.

Wir bieten zuverlässige und liebevolle Rundumbetreuung für ältere *Menschen mit Pflegestufe 1 - Härtefall*. Sie wohnen im *Einzelzimmer mit eigenem Duschbad*. Für Paare stehen auf Wunsch Doppelzimmer zur Verfügung. Unser Haus liegt verkehrsgünstig, mitten im Kiez und doch ruhig. In der schönen Jahreszeit lädt unser *Garten* zum Verweilen ein. Den Nachmittag können Sie – auch mit Ihren Angehörigen – in der gemütlichen *Cafeteria* bei Kaffee und Kuchen verbringen.

- qualifiziertes Fachpersonal für Ihre Pflege bei Tag und Nacht.
- vielfältige, aktivierende Betreuungs- und Veranstaltungsangebote.
- ausgewogene Ernährung, bei Bedarf Schonkost.

Auf zwei eigenständigen Wohnbereichen finden Menschen ab 50 Jahren, die nach langjähriger Alkoholabhängigkeit ihre Sucht nicht mehr steuern können und eine Pflegestufe haben, Aufnahme und individuelle Pflege.

So finden Sie uns

Pflegewohnheim Stallschreiberstraße
Stallschreiberstraße 12 | 10969 Berlin
Tel. 39844-0 | Fax 398442-150
pwh.kreuzberg@unionhilfswerk.de
www.unionhilfswerk.de/pflege

UNION HILFS WERK
Wir gestalten individuelle Lebensqualität

Kino zum Lesen

Neue Kreativ-Idee aus Kreuzberg

Es passiert ja nun schon ab und zu einmal, dass der Mensch sinnlos die Zeit totschlagen muss, etwa, wenn er mit einer Wartemarke auf seinen Termin in der Zulassungsstelle wartet. Glücklich, wer zufällig eine Zeitung oder ein Taschenbuch dabei hat.

Wer dieses Glück nicht hat, hat vielleicht ein Smartphone, das er ganz schnell in einen E-Book-Reader verwandeln kann, wenn er die entsprechende Software, etwa den Kindle-Reader von Amazon, kostenlos herunter lädt.

Nun wird es wohl wenig Sinn machen, während der Warterei aufs neue Kennzeichen oder die Füllung des Backenzahns mit Tolstois »Krieg und Frieden« zu beginnen. Solange dauert es dann wohl auch nicht.

Was sich dagegen sehr wohl lohnen kann, ist das Herunterladen eines Kompaktromans.

Dabei handelt es sich um eine völlig neue Form, die genau für die beschriebenen Situationen gemacht ist – oder für eine Zugfahrt nach Hamburg oder einen Flug auf die Balearen.

Ein Kompaktroman unterscheidet sich in erster Linie von anderen Romanen durch seine Form. Er umfaßt stets 26 Kapitel mit jeweils rund 4.000 Zeichen. Insgesamt sind die Werke 100.000 Zeichen lang. Das bedeutet, dass das Lesevergnügen in etwa so lange dauert, wie ein Spielfilm im Fernsehen, also zwischen 90 und 100 Minuten. Für den Leser ist die Lektüre in der Wartesituation dadurch sehr gut einzuschätzen. Es macht bei der Kürze der Kapitel zudem recht wenig aus, wenn die Sprechstundenhilfe »Der Nächste, bitte« ruft, wenn man gerade in der Hälfte des Kapitels ist.

Derzeit sind fünf Titel im Angebot, das sich noch in der Testphase befindet. Das Herunterladen kostet 1,79 Euro. Das E-Book kann dann auf allen handelsüblichen E-Book-Reader, Smartphones, Notebooks, Tablets und Dektops gelesen werden, soweit die richtige Software installiert ist.

Wer das ganze einmal ausprobieren will, sollte einfach eine E-Mail an *info@kiezundkneipe.de* schicken. Die ersten zehn Einsender bekommen zwei Kompaktromane geschenkt, sollten aber dann ein kurzes Feedback über ein anonymes Formular zurück schicken. rdr

Draußen vor dem Tor

Das neue »Kreuzberger Horn« ist da

Wer wissen will, wie das alles eigentlich mal anfing, mit Kreuzberg und so, dem sei die neuste Ausgabe des »Kreuzberger Horns«, das es nun wieder an vielen Kiosken und in Zeitschriftenläden gibt, nachdrücklich ans Herz gelegt. 150 Jahre Tempelhofer Vorstadt sind das Haupthema des aktuellen, 40 Seiten starken Heftes.

Berlin ging bis 1861 nämlich genau bis zur Akzisemauer, ein Zoll- und Abwehrwall, der die Stadt umschloss und von dem heute noch Namen wie Hallesches Tor oder Kottbusser Tor künden. Mit der Eingemeindung der vor den Mauern liegenden Gebiete, zu denen auch der Wedding, Gesundbrunnen und andere gehörten, wuchs die Stadt mit einem Schlag um 60 Prozent.

Passionierte Raucher werden, ebenso wie fanatische Nichtraucher, mit großem Interesse lesen, dass im Stadtgebiet von Berlin Mitte des 19. Jahrhunderts das Rauchen gänzlich verboten war. Wer die Stadt verließ, steckte sich draußen vor dem Tor erst einmal ein Pfeifchen an, atmete durch und war froh aus der Stadt hinaus zu sein.

Neben dem fundierten und ausführlichen historischen Exkurs erfährt der Leser eine ganze Menge über die aktuelle Entwicklung rund um die Horn- und die Großbeerenstraße. Es sind Fragen zur Mietentwicklung ebenso ein Thema, wie die rechtsradikalen Umtriebe, die vor allem im Frühjahr Kreuzberg in Atem hielten. Natürlich beschäftigt sich das »Horn« auch ausführlich mit dem neuen Park am Gleisdreieck,

Doch zu den Highlights gehören eben immer wieder auch historische Themen. Wer stets glaubte, dass in Kreuzberg die fußballfernen Bildungsschichten den Ton angeben, wird überrascht feststellen, dass sich in der Kreuzbergstraße einer der allerersten Fußballvereine Deutschlands gegründet hatte. Am 15. April 1888 wurde dieses epochale Ereignis gefeiert

Mit von der Partie ist wieder Horst Everst, der die Glückstrinker von Marheinekeplatz beschreibt. psk

Pflegen und Wohnen
- 70 Einzel- und Doppelzimmer mit eigenem Bad
- Geschützter Wohnbereich für Menschen mit Demenz
- Medizinische Versorgung rund um die Uhr
- Senioren-Wohngemeinschaft für Menschen mit einschränkter Alterskompetenz (Eröffnung: Mai 2011)

86 seniorengerechte Ein- und Zwei-Zimmer-Wohnungen zu günstigen Konditionen

Tabea Tagespflege: Gemeinsam aktiv leben
- Gemeinschaft erleben
- Förderung Ihrer Interessen und Fähigkeiten
- Unterstützung für pflegende Angehörige
- Geöffnet Mo – Fr von 8 bis 16 Uhr; Probetag

Café Bethesda: Entspannen und Genießen
geöffnet So – Fr 12 bis 18 Uhr, Sa geschlossen

Dieffenbachstr. 40, 10967 Berlin (Kreuzberg)
T (030) 690 00 20
bethesda@bethanien-diakonie.de

www.bethanien-diakonie.de

Wir musizieren für Sie!
www.duo-harmonie-nauen.de

CHEMISCHE REINIGUNG
Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581
Reinigung von Textilien, Leder, Daunenbetten, Teppichen

Oktoberfest-Alarm

Lisa Ponader besucht ihre alte Heimat

Ich bin wieder in Berlin. Vorübergehend. Ich bin auf der Flucht. Warum, mag man sich nun fragen. Ich wohne derzeit in München. Dort herrscht dieser Tage Ausnahmezustand – Oktoberfest-Alarm!!

Von meinem Schlafzimmer aus blicke ich auf den Freefalltower und die Achterbahn. Die ersten Leerfahrten rattern morgens um neun über die Schienen, um zehn verbindet sich das Rattern mit den spitzen Schreien der Fahrgäste, die mit zunehmendem Alkoholpegel im Lauf des Tages noch weiter zunehmen. Die letzte Fahrt findet gegen elf Uhr abends statt, und das letzte Grölen der Betrunkenen verhallt gegen drei Uhr nachts. Morgens um fünf drehen dann die ersten Aufräumfahrzeuge ihre Morgenrunden…

Als gegen Ende der ersten Wiesn-Woche dann aber tausende, vorwiegend italienische Wohnmobile samt trinkfreudigen Insassen die Stadt überfluteten, war es an der Zeit in die alte Heimat zu fliehen. Wie ruhig doch Kreuzberg sein kann!

Aber irgendwie scheint mich das Oktoberfest zu verfolgen! Überall Plakate mit bajuwarisch weißblauem Hintergrund, die die Berliner Partyszene mit »echtem bayerischen Bier«, »bayerischen Schmankerln« und »original bayerischer Musi« lockt… Und da Neugier eine der wichtigsten Eigenschaften eines Journalisten ist, marschierte ich alsbald stilecht im Dirndl (Berufkleidung zur Undercover-Recherche!) an der Seite meines lederbehosten Freundes in Richtung U-Bahnhof Südstern. Wir hatten uns das »größte« Oktoberfest am Kurt-Schumacher-Damm ausgesucht, das mit »vielen Fahrgeschäften genau wie auf der Wiesn« warb. Das traf es denn doch nicht so ganz… Uns erwartet ein kleines, überschaubares Volksfestchen… Aber nun zum Wesentlichen:

Im großen Zelt spielte dann tatsächlich eine bayerische Party-Band, jede Menge Dirndls tanzten zum Holzmichl und die Stimmung war richtig gut!

Natürlich möchte ich euch nicht das Fazit dieser kleinen Undercover-Recherche vorenthalten:

Unterschied eins: Man findet einen Platz! Dort bleibt man aber nicht lange, weil man sich ganz schnell stehenderweise auf der Bank wiederfindet. Und die Berliner tanzen scheinbar gerne auf Bänken – eine hat es leider an diesem Abend nicht überlebt.

Unterschied zwei: Der »Schweinsbraten« hatte mit dem bayerischen Original wenig zu tun – schmeckte aber trotzdem!

Unterschied drei: Das Bier. Okay, es war Münchner Bier. Leider viel zu warm – aber: Eine derart gut eingeschenkte Maß habe ich in München noch nie bekommen. Prost!

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Kennt ihr schon den Witz mit den zwei Neutrinos, die...

Ja. Seit übermorgen. Robert tut seit Dezember 2012 nichts anderes, als sich ständig neue auszudenken, und irgendwie werden und werden die nicht besser.

Vielleicht solltet ihr ihn mal auf Antiprotonen-Anti-Witze ansetzen. Sitzen zwei Antiprotonen auf einem Baum und stricken Higgs-Teilchen...

Ach komm, geh weg. Uns ist eigentlich überhaupt nicht mehr zum Lachen zumute.

Wieso denn das nicht?

Multiple Bitverklemmung im Redaktionsnetz. Da ging das halbe Wochenende gar nix mehr.

Aber eure Redaktion ist doch mittlerweile mehr als nur unterwandert vom Chaos Computer Club, sagt man sich jedenfalls. Wussten die Spezialexperten denn da keine Abhilfe zu schaffen?

Dochdoch. Sie haben erstmal eine Runde Pingpong gespielt. Und dann haben sie Netzwerkkabel getauscht. Und als dann alles kaputt war, haben sie sich zu ihrer 30-Jahre-CCC-Party verpisst.

Diese Nerds immer... Und wie seid ihr dann doch noch fertig geworden?

Nach einer Operation am offenen Herzens des Servers, der eine neue Netzwerkkarte implantiert bekommen hat, geht es jetzt wieder ein wenig besser.

Schon mal drüber nachgedacht, doch wieder auf Schreibmaschinen umsteigen?

Die Idee hatte Uschi auch schon. Aber zum Glück wurde sie bei der eBay-Auktion mit der total gut erhaltenen Triumph-Adler von 1921, der nur drei Tasten fehlen, in letzter Sekunde überboten.

Na, da habt ihr ja gerade nochmal Glück gehabt.

Finden wir auch.

Vor Gericht und auf hoher See ist man in Gottes Hand?
Geben Sie Gott eine Chance und holen sich professionelle Hilfe!

RechtsanwältInnen in Ihrer Nähe.

Udo GRÖNHEIT – Strafrecht (auch Verkehrsstrafrecht) Aufenthaltsrecht (einschl. Einbürgerung und Asylrecht)
Christiane DORKA – Sozialrecht Aufenthaltsrecht (einschl. Einbürgerung und Asylrecht) Familien- und Scheidungsrecht
Winnie ECKL – Familien- und Scheidungsrecht Arbeitsrecht allg. Zivilrecht (auch Verkehrszivilrecht)

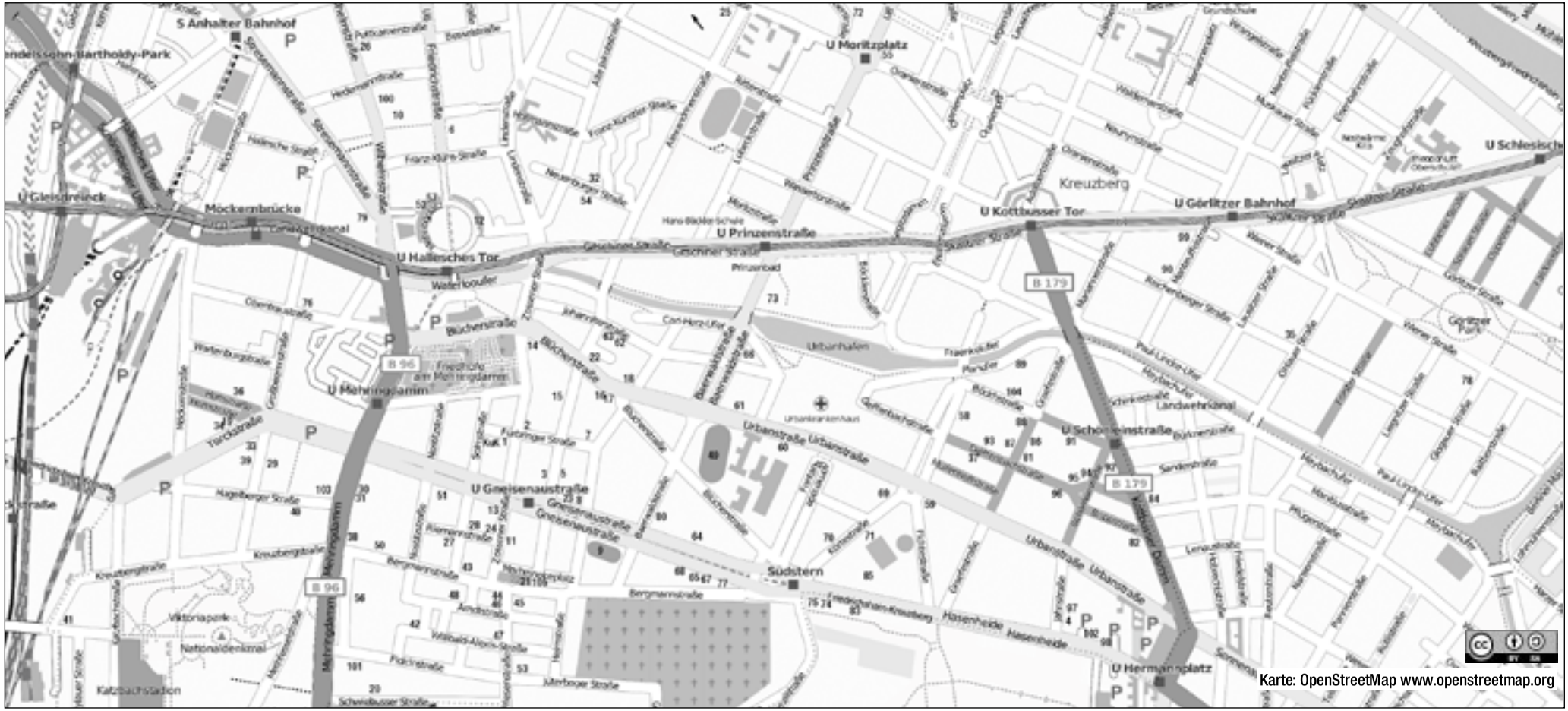
http://www.rechtsanwalt-groenheit.de
HASENHEIDE 12, 10967 Berlin Tel.: +49-(0)30- 691 20 92

Ihr Partner vor Ort für Versicherungen und Vorsorge
Filialdirektion Petra von Chamier
Baerwaldstraße 50
10961 Berlin
Telefon 030 21919980
ZURICH®

BRAUHAUS SÜDSTERN
Hausgebraute Biere frisch vom Fass!
Regelmäßig Live-Musik!
Braukurse und Infos rund ums Bier
Bundesliga & Uefa Fußball live auf Großbildleinwand
Großer sonniger Biergarten
im Volkspark Hasenheide
Montag - Samstag ab 14 Uhr
an Sonn- & Feiertagen
ab 10 Uhr Brunch-Buffet
Tel 69001624 Fax 69001625
www.brauhaus-suedstern.de
Hasenheide 69
10967 Berlin

Berliner Werbeagentur
sucht Mitarbeiter für
- bundesweite Akquisition von Großfläche und Buswartehallen mit werblicher Nutzung
- Direktvertrieb von Pralinen und Schokolade
- Vertrieb historischer Wertpapiere.
****
Kontakt unter Tel: (030) 81 808 906
Fax: (030) 81 808 907
www.murken-werbung.de

JENS DOMKE
AUTOMATEN
0170 777 7775
0700 PINBALLZ



1 • **Artemis Friseur** • Fürbringerstr. 6
2 • **BackHaus Liberda** • Zossener Str. 47
3 • **Cantina Orange** • Mittenwalder Str. 13
4 • **Gasthaus Valentin** • Hasenheide 49
5 • **Blue Gecko** • Mittenwalder Str. 47
6 • **Reisebüro destinasia** • Friedrichstr. 11
7 • **Too Dark** • Fürbringerstr. 20a
8 • **Backbord** • Gneisenaustr. 80
9 • **Willi-Boos-Sportanlage** • Gneisenaustr. 36
10 • **Ristorante Pizzeria Yasmin** • Wilhelmstr. 15
11 • **Grober Unfug** • Zossener Str. 33
12 • **Bürgerbüro Linke** • Mehringplatz 7
13 • **Friseur Albrecht / Jolic** • Zossener Str. 19
14 • **Schrotti's Inn** • Blücherstr. 9 - 11
15 • **Agrodolce** • Mittenwalder Str. 6
16 • **Henkelstuben** • Blücherstr. 19
17 • **Weinkeller** • Blücherstr. 22
18 • **Café Logo** • Blücherstr. 61
19 • **Yorkschlösschen** • Yorckstr. 15
20 • **PercussionArtCenter** • Schwiebusser 16
21 • **Matzbach** • Marheineke-Markthalle
22 • **Feminin Nature** • Brachvogelstr. 1
23 • **Silence Massagen** • Gneisenaustr. 81
24 • **Docura** • Zossener Str. 20
25 • **Freie Waldorfschule Kreuzberg** • Ritterstr. 78
26 • **Fundgrube** • Wilhelmstr. 21-24
27 • **Molinari & Ko** • Riemannstr. 13
28 • **Nemrut-Apotheke** • Solmsstr. 35
29 • **Galander** • Großbeerenstr. 54
30 • **Büchertisch** • Mehringdamm 51
31 • **Café Sarotti-Höfe** • Mehringdamm 57
32 • **Flachbau** • Neuenburger Straße
33 • **Fotografie Reparatur** • Großbeerenstr. 28b
34 • **The RAT PACK Lounge** • Yorckstr. 15
35 • **Orangerie** • Reichenberger Str. 129
36 • **Susi Wau** • Hornstr. 2
37 • **Bilderrahmen** • Dieffenbachstr. 12
38 • **Destille** • Mehringdamm 67
39 • **7 Stufen** • Großbeerenstr. 32
40 • **Es brennt – Kerzen** • Hagelberger Str. 53
41 • **Martinique** • Monumentenstr. 29
42 • **Kollo** • Chamissoplatz 4
43 • **Chemische Reinigung** • Bergmannstr. 93
44 • **RA Niggemann** • Friesenstr. 1
45 • **Hammett** • Friesenstr. 27
46 • **Brezelbar Oren Dror** • Friesenstr. 2
47 • **Hair Affair** • Friesenstr. 8
48 • **Heidelberger Krug** • Arndtstr. 15
49 • **Märkischer Sportclub e.V.** • Geibelstr.
50 • **Ballhaus Billard** • Bergmannstr. 102
51 • **Stadtklause** • Bernburger Str. 35
52 • **Belle Alliance** • Mehringplatz 13
53 • **RA Dr. Hartmann** • Jüterboger Str. 10
54 • **Café Primel** • Fidicinstr. 9
55 • **Mohr** • Moritzplatz
56 • **Fitnesscenter** • Am Tempelhofer Berg 6
57 • **Bäckerei A. & O. Ünal** • Mehringplatz 14
58 • **OffStoff** • Grimmstr. 20
59 • **Café Nova** • Urbanstr. 30
60 • **taktlos** • Urbanstr. 21
61 • **AFT Kfz.-Sachverst.** • Urbanstr. 171a
62 • **Hotel Johann** • Johanniterstr. 8
63 • **Stadtmission** • Johanniterstr. 2
64 • **Anno´64** • Gneisenaustr. 64
65 • **Leleland** • Gneisenaustr. 52a
66 • **Tierärzte Urbanhafen** • Baerwaldstr. 69
67 • **Mrs. Lovell** • Gneisenaustr. 53a
68 • **taktlos 2** • Gneisenaustr. 46/47
69 • **Thalassa** • Körtestr. 8
70 • **Vins d'Alsalce** • Körtestr. 18
71 • **Maison Blanche** • Körtestr. 15
72 • **Pflegewohnheim** • Stallschreiberstr. 20
73 • **Querformat-b e.V.** • Prinzenstr. 1
74 • **Berliner Mieterverein** • Hasenheide 63
75 • **Little John Bikes** • Hasenheide 61
76 • **Zum goldenen Handwerk** • Obentrautstr. 36
77 • **Café Atempause** • Bergmannstr. 52
78 • **KOMBI Consult** • Glogauer Str. 2
79 • **Bistro Nr. 21** • Stresemannstr. 21
80 • **Zurich Versicherung** • Baerwaldstr. 50
81 • **Jade Vital** • Graefestr. 74
82 • **Moviemento** • Kottbusser Damm 22
83 • **Brauhaus Südstern** • Hasenheide 69
84 • **BerlT** • Kottbusser Damm 79
85 • **Sputnik** • Hasenheide 54
86 • **Kadó Lakritzladen** • Graefestr. 20
87 • **Eva Blume** • Graefestr. 16
88 • **MiKa** • Graefestr. 11
89 • **Archiv der Jugendkulturen** • Fidicinstr. 3
90 • **Bier-Kombinat** • Manteuffelstr. 53
91 • **Tabea Tagespflege** • Böckhstr. 22/23
92 • **Schlawinchen** • Schönleinstr. 34
93 • **Fair Exchange** • Dieffenbachstr. 58
94 • **Frisör Narziß** • Schönleinstr. 8
95 • **Bethesda** • Dieffenbachstr. 40
96 • **Ohne Ende** • Dieffenbachstr. 36
97 • **Agatha** • Jahnstr. 15
98 • **Heide 11** • Hasenheide 11
99 • **Salon Halit Art** • Solmsstr. 36
100 • **Haarboutique My Hair's** • Wilhelmstr. 15
101 • **Paasburg's WeinAusLeidenschaft** • Fidicin 3
102 • **RA Udo Grönheit** • Hasenheide 12
103 • **Cambio Car-Sharing** • Hagelberger Str. 7
104 • **Cambio Car-Sharing** • Böckhstr. 35
105 • **Cambio Car-Sharing** • Marheinekeplatz 9